

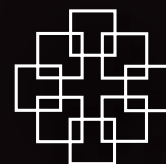


Der Gemeindebrief

März, April und Mai 2023

Evangelische Kirchengemeinde Egelsbach

» *E n e r g i e* «



04	Energie
08	Energiewende
10	Energieräuber
12	Energiearbeit
14	Energieorte
16	Gesundheitslotse in Egelsbach
17	Rezept: Gesunde Pralinen
18	Den Egelsbachern geht ein Licht auf
20	Nachbarschaften
22	Energie und Armut
24	Gottes Energieträger
27	Regelmäßige Veranstaltungen
28	Gottesdienste
30	In unserer Gemeinde
31	Wo Sie uns finden
32	Kirchenkino
33	In eigener Sache
34	eFa I
36	Frauenhilfe, Frauentreff...
38	eFa 2
40	Krabbelgottesdienste
41	Bücherei
42	Interview mit Moni Untch
44	Unsere neue Küsterin
45	Passionsandachten
46	Konfis
48	Glaubensbekenntnisse
50	Jugendgottesdienst, Sommerferienspiele
52	Gospelgottesdienst
53	Tauffest am Langener Waldsee
54	Kuno und die Energie
56	Ostergottesdienste



E d i t o r i a l

Verrückte Zeiten, in denen wir bei dem Wort Energie zuerst an Krise denken. Zu wenig, zu teuer, zu dreckig. Da müssen wir schon einen Schritt zurücktreten um zu verstehen, dass es die Energie ist, die uns überhaupt das Leben möglich macht. Die Wissenschaft lehrt uns, dass die Materie sehr wohl zerfällt, dass Energie aber niemals verloren geht. - Das öffnet dem Denken und auch den religiösen Vorstellungen weite Räume. Es erklärt aber auch die Erwärmung des Klimas. Immer da. Selten greifbar: Die Energie. Thema dieses Gemeindebriefes.

Voller Energie hat Moni Untch über vier Jahrzehnte in unserer Gemeinde als Küsterin gearbeitet. Eigentlich kaum vorstellbar, dass wir sie jetzt verabschieden. - Wunderbar, dass wir mit Ena Roth eine vertraute Nachfolgerin gefunden haben, die noch mal neue Perspektiven eröffnet. Vor einem Jahr waren wir noch mitten in der Corona-Lähmung. Das hat Spuren hinterlassen im Gemeindeleben. Aber: Wir leben wieder.

Martin Diehl, Pfarrer



Energie

»Wenn ich nachts nicht schlafen kann, denke ich an all das Schöne, das wir erlebt haben, und dann bin ich ganz vergnügt!«

Die Frau, die mir diesen Satz am Telefon sagt, ist fast 90. Früher hat sie mit ihrem Mann zusammen einen kleinen Bauernhof bewirtschaftet. Sie legten viel Wert darauf, dass die Kühe – wenn nicht gerade tiefer Schnee lag – jeden Tag auf die Weide kamen, denn »Wir wollen ja auch nicht den ganzen Tag nur drin sein!« Leben im Einklang mit der Natur, mit sich selbst, im respektvollen Umgang miteinander. Wenn ich an diese Zeit zurückdenke, sehe ich eine quirlige, herzengute und fröhliche Frau vor mir. Jetzt kommt zweimal täglich der Pflegedienst, aber ihre Lebensfreude wirkt selbst durch das Telefon! Was für eine Energie!

Uns alle haben die letzten drei Jahre viel abverlangt und ich kenne niemandem, bei dem alles gut war. Auch bei ihr nicht, wirklich nicht. Und doch hat sie ihren Weg gefunden, ist die strahlende Siegerin über

schlaflose Nächte. Sie erzählt mir dann noch von der guten Nachbarschaft und mit jedem Wort, das sie sagt, wird mir aufgezeigt, dass es stimmt: Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es hinaus.

Das krasse Gegenteil habe ich erlebt, als ich im Halbdunkel mit meinem Hund unterwegs war. Ein Kind fuhr an mir vorbei. Erster Gedanke: dass Kinder heutzutage noch so pralle Schultaschen haben müssen. Zweiter Gedanke: Das Licht funktioniert nicht. Das wurde auch lautstark von den wartenden Jugendlichen kommentiert.

Ich ging weiter. Plötzlich fuhr das Kind wieder an mir vorbei. Es hatte gewendet. Das nächste Mal sah ich es vor einem Haus stehen. Die Mutter war einfach nur genervt, ich verstand nur: »Hab jetzt keine Zeit, seh zu, wie Du in die Schule kommst.« »Papa... Homeoffice«, »Ich muss jetzt los« - »So ein Mist, so ein blöder!« - »Papa fährt Dich«. Da war ich Gott sei Dank schon weitergelaufen. Was für ein Start in den Tag! Hatte das Kind nicht den Mut ge-

habt zu erzählen, dass die anderen es gemobbt hatten wegen der defekten Beleuchtung? Vielleicht war nur ein Stecker das Problem gewesen, schnell zu beheben. Aber niemand hatte die Ruhe und die Energie, mal zu hinterfragen. Stattdessen war für drei Menschen der Start in den Tag vermässelt. Eigentlich für vier, denn die Geschichte geht mir bis heute nach und macht mich traurig. Dabei – und da bin ich überzeugt – ist es das, was man den ganz normalen Wahnsinn nennt, Alltag für viele.

Es gibt Dinge, die rauben Energie. So wie die eben gehörte Geschichte. Eine Batterie, die immer schwächer wird, kann keine Lampe hell machen. Wir sehen dann immer weniger, zuletzt nur die Schritte vor uns, irgendwann nur noch ein kleines Licht, das uns daran erinnert, dass es eigentlich dunkel ist. Wenn wir mittendrin stecken in der Tretmühle des Alltags, im Zeitfenster zwischen Arbeit, Schule, Aufgaben, fehlen uns die Zeit und die Kraft, einfach mal Luft zu holen. Druck rausnehmen wäre jetzt gut. Manchmal langt eine einzige



Minute. Nichts sagen, nachdenken, zu Wort kommen lassen. Und ja, manchmal auch ein Stoßgebet. Dieser kurze Moment kann wie ein Blitz etwas Licht bringen, kann wieder einen klaren Blick ermöglichen.

Schlimme Erlebnisse rauben Energie genau wie schlechte Nachrichten. Es kann niemandem guttun, sich den ganzen Tag die Schreckensmeldungen der ganzen Welt anzusehen oder eine Talkshow nach der anderen. Ja, Information ist wichtig, aber es ist auch wichtig, mit der eigenen Energie hauszuhalten. Wir dürfen es nicht zulassen, dass Energie unnütz verbraucht wird. Das gilt für Lampen, die völlig sinnfrei vor sich hin leuchten, genauso wie für uns.

Ab und zu mal Druck rausnehmen. Tief durchatmen. Jetzt im Frühling das Erwachen der Natur beobachten. Rausgehen. Bei jedem Wetter. Abfeiern. Musik spüren. Alles tun, um die eigenen Batterien aufzuladen. Erst dann kann ich wieder hell leuchten. Für meinen Alltag, aber auch für andere.

Wenn ich nachts manchmal draußen bin, staune ich immer wieder, wie das letzte bisschen Licht von allem Hellen reflektiert wird. Der Mond, der uns so fasziniert, er reflektiert lediglich das Licht der Sonne. Klingt es zu fromm – aber wo, wenn nicht in einem Gemeindebrief – wenn ich sage, so möchte ich auch sein? Etwas vom großen Licht weitergeben. Weitererzählen, dass es sich lohnt, in der Bibel zu lesen, die letztlich auch »nur« Gottes Gegenwart beleuchtet. Weitererzählen, dass der Glaube an Gott die Orientierung, der Halt in meinem Leben ist.

Auch die Frau, von der ich am Anfang erzählte, lebt ihr Leben im Vertrauen darauf, dass es einen Gott gibt. Sie hat erlebt, dass er in ihrem Leben die große Konstante ist. Sie war und ist eine Reflektionsfläche für all das Gute, das wir erkennen dürfen. Was mich daran so fasziniert: sie hat in all den Jahren ihres langen Lebens daraus Kraft geschöpft, aber auch Liebe und Freude. Nicht nur für sich, auch für die ihr anvertrauten Menschen und das Vieh. Respekt vor Gottes wunderbarer Schöpfung, respektvoller Umgang miteinander, auch das kann uns Energie geben. Und an all das Schöne denken, das wir schon erlebt haben, Kraft ziehen aus der Schönheit der Natur, der Freude und aus Gottes Wort.

Die Fastenaktion »7 Wochen ohne« ist in diesem Jahr unter dem Motto: »Leuchte! 7 Wochen ohne Verzagtheit«. Passt doch.

Gaby Melk

ICH BIN
DAS LICHT DER WELT.
WER MIR NACHFOLGT,
DER WIRD NICHT WANDELN
IN DER FINSTERNIS,
SONDERN WIRD DAS LICHT
DES LEBENS HABEN.

JOHANNES 8,12

An aerial photograph of a small, white motorboat with a blue stripe, moving across a dark, choppy sea. The boat is leaving a white wake behind it. The water's surface is highly textured with small, dark waves. The overall color palette is dominated by deep blues and greys, with the white of the boat and its wake providing a sharp contrast. In the bottom left corner, there is a white rectangular box containing the word 'Energiewende' in a white, sans-serif font.

Energiewende

Energiewende besteht aus den Worten »Energie« und »Wende«. Dazu nachfolgend zwei mögliche Definitionen (Zitate aus Wikipedia):

Energie: 1841 veröffentlichte der deutsche Arzt Julius Robert Mayer seine Idee, dass Energie weder erschaffen noch vernichtet, sondern nur umgewandelt werden kann. Er schrieb an einen Freund: »Meine Behauptung ist ...: Fallkraft, Bewegung, Wärme, Licht, Elektrizität ... sind ein und dasselbe Objekt in verschiedenen Erscheinungsformen.« Die Wärmemenge, die bei einer Dampfmaschine verloren gegangen ist, entspräche genau der mechanischen Arbeit, die die Maschine leistet. Dies ist heute bekannt als »Energieerhaltung« oder auch

»Erster Hauptsatz der Thermodynamik«. <https://de.wikipedia.org/wiki/Energie>

Wende: »Als Wende wird ein Manöver beim Segeln bezeichnet. Beim Wenden erfolgt ein Kurswechsel, bei dem das Schiff mit dem Bug durch den Wind geht, das heißt der Wind kommt während des Manövers kurzzeitig von vorne.« [https://de.wikipedia.org/wiki/Wende_\(Segeln\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Wende_(Segeln))

Wenn man die beiden Definitionen verbindet, könnte man sagen, dass es bei Energiewende grundsätzlich darum geht, neue Energieformen zu nutzen, die man aus vorhandenen Energiequellen gewinnt. Bei diesem »Manöver« wird ein alter Kurs verlassen, bei dem man in der Übergangszeit auch erstmal ziemlich »Gegenwind« erfahren kann.

Das Thema Energiewende ist sehr vielschichtig, wie wir in den Medien und in eigenen Diskussionen sehen. Und jeder hat so seine eigenen Vorstellungen und Erwartungen daran. Im Schema unten ein paar meiner Gedanken dazu.

Was fallen Ihnen für Begriffe ein, die Sie mit diesem Thema in Verbindung bringen? Füllen Sie die Kästchen einfach aus, vielleicht auch mit Freunden oder der Familie. Es ergeben sich dabei sicher viele unterschiedliche Ansätze, die Ausgangspunkt für eine konstruktive Diskussion sein können. Gute Gedanken und viel Spaß!

Dr. Annegret Schmitt

E	N	E	R	G	I	E	E	I	N	S	P	A	R	U	N	G				
							E	A	C	H	A	L	T	I	G	K	E	I	T	
E	N	E	R	G	I	E	E	F	F	I	Z	I	E	N	Z					
						E	R	N	E	U	E	R	B	A	R					
							G	L	O	B	A	L								
			K	L	I	E	M	A	S	C	H	U	T	Z						
	E	N	E	R	G	I	E	F	O	R	S	C	H	U	N	G				
		K	L	I	M	A	W	A	N	D	E	L								
			E	I	G	E	N	V	E	R	A	N	T	W	O	R	T	U	N	G
D	E	K	A	R	B	O	N	I	S	I	E	R	U	N	G					
							D	R	I	N	G	E	N	D						
K	L	I	M	A	F	O	L	G	E	N										

[illegible]

ENERGIERÄUBER

Was raubt unseren Jugendlichen Energie?

Seit über 10 Jahren arbeite ich mit Jugendlichen zusammen. Zuerst habe ich in einer vollstationären Wohngruppe für psychisch erkrankte Jugendliche gearbeitet. Seit einem Jahr arbeite ich jetzt in der Jugendarbeit unserer Kirche.

Zu Beginn meiner Arbeit hier habe ich viele Parallelen zu mir als Egelsbacher Jugendliche gefunden: Teamer*in bei der KiBiWo, Konfirmationsunterricht etc. Trotz der vielen Parallelen gibt es auch deutliche Unterschiede und zwar im Hinblick auf den gesellschaftlichen Druck und das Pensum an Zeit und Arbeit, welches die Jugendlichen heutzutage leisten müssen.

2020 kursierten viele Berichte und Artikel über eine so genannte »Power Generation«, die »Friday for Future Generation«, die sich für den Planeten einsetzt. Heute liest man immer öfter von Erschöpfungssymptomen oder kurz gesagt: Burn-Out-Syndrom bei Jugendlichen. Doch da stellt sich mir die Frage: Was genau sollen die Jugendlichen heute können?

Sie sollen sich natürlich auf die Schule konzentrieren, lernen, gute Noten schreiben, gleichzeitig aber Hobbies haben und sich leidenschaftlich für diese einsetzen. Wobei ein Hobby eigentlich zu wenig ist, so sollte jeder Jugendliche doch mindestens noch ein Instrument lernen.

Und damit nicht genug. Auch hier lastet ein Druck auf den Jugendlichen, Aufführungen und das Üben belasten die Heranwachsenden. Ach ja und dann ist da auch noch der Sport ... Fußball, Tennis, Handball, Tanzen, reiten etc. Im Idealfall sollen sich die Jugendliche auch noch politisch engagieren: Jugendparlamente, Demos etc.

Und dann gibt es noch das beliebte Auslandsjahr. Versteht mich bitte nicht falsch - hier werden und sollen unglaublich tolle Erfahrungen gesammelt werden. Es ist eine absolut tolle Möglichkeit für junge Menschen. Jedoch ist es noch etwas Weiteres im Topf der vielen Möglichkeiten, Anforderungen und unausgesprochenen Erwartungen.

Das Wichtigste, das unsere Jugendlichen ebenfalls tun sollen, ist Spaß haben, Fehler machen und jung sein dürfen.... Jetzt sind das bisher aber alles keine neuen Themen, die gibt es schon seit Jahren. Jedoch sind in den letzten Jahren noch einige dazu gekommen. Der Druck des digitalen Lebens ist enorm gestiegen und dieser zerrt an den Kräften der Jugendlichen. Das Gefühl, immer erreichbar sein zu müssen und am besten auf jeder sozialen Plattform vertreten zu sein.

Die ständige Unterhaltungsflut durch Tik Tok, Snapchat und Co. raubt Zeit und Energie. Nicht zuletzt müssen sie oft mit schwierigen Familienverhältnissen klarkommen. Getrennte Eltern, neue Partner, Streitigkeiten in der Familie oder gesundheitliche Probleme in der Familie. Und als absolute Krönung gab es drei Jahre Isolierung, Vereinsamung, soziale Distanz und neue strenge Regeln in Bezug auf unser Sozialverhalten.

Ich ertappte mich in der Vergangenheit oft bei dem Gedanken: »Ach, ich wäre gerne noch einmal 15 Jahre alt«. Doch mittlerweile bin ich sehr froh, in dieser fordernden Zeit

kein Teenager mehr zu sein. Wir alle wissen, dass obendrein auch die inneren katastrophalen Herausforderungen der Pubertät auf die Jugendlichen lauern. Sie möchten sich von den Eltern abnabeln, selbstständige Entscheidungen treffen, lernen, den eigenen Körper zu akzeptieren, sich mit ihren sozialen Rollen zu identifizieren und eigene moralische Grundsätze zu entwickeln. Ich habe den größten Respekt vor den heutigen Jugendlichen und glaube, dass sie von ganz schön vielen Energieräubern umgeben sind.

Umso wichtiger ist es für uns Erwachsene, eine gute Mischung zwischen Verständnis und klarem Gegenüber zu finden. Ich will Jugendliche fördern und begleiten. Sie sollen zwischen all den fremden Ansprüchen und Einflüssen ihren eigenen Weg finden. Sie sollen eigene Wünsche und Ziele erkennen und verfolgen. Denn ich denke, mit der richtigen Unterstützung müssen die vielen Ablenkungen, Störungen und Versuchungen, die unser modernes Leben mit sich bringen, keine überfordernden Energieräuber sein.

Sarah Kraft





Energiearbeit

Das Thema Energie oder Energiearbeit wird von einigen Menschen eher als »esoterisch« abgetan. Dabei ist es völlig normal, dass wir Wesen sind, die Energie spüren können. Wir alle kennen das, dass wir manchmal voller Energie ein Projekt angehen können, dann aber auch am gleichen Tag das Gefühl haben, dass die Batterien leer sind.

Wir merken schon an unserer Sprache, dass die Energie da eine Rolle spielt. Dass wir es fühlen und bemerken, wieviel Energie wir haben oder wann uns Energie fehlt. Deswegen ist es nur legitim, von Energiearbeit zu sprechen. Ich versuche gern, Menschen dazu zu bringen, sich zwei Dinge klarzumachen.

Welche Dinge, Aktionen oder Menschen geben mir Energie?

Welche Dinge, Aktionen oder Menschen rauben mir Energie?

Es ist also hilfreich, sich einmal wirklich bewusst zu machen, was einem wirklich gut tut und mit neuer

Energie auffüllt. Das kann z.B. der Spaziergang in der Natur, der Gottesdienst, ein schönes Lied oder ein gutes Buch sein. Genauso wichtig ist es zu erfahren, welche Tätigkeiten einen völlig auslaugen. Welche Gespräche einen vielleicht schlapp oder kaputt zurücklassen. Wo ich mich fühle, als hätte jemand den Stecker gezogen. Achtsam genau das wahrzunehmen und sich bewusst machen, ist der Schlüssel zu einer besseren Energiebalance. Z.B. können zu viel Social Media, überhaupt zu viele digitale Eindrücke, aber auch grausame Filme oder belastende Gespräche solche Energiefresser sein.

Unsere Energie können wir gut fühlen. Um das auch körperlich deutlich zu machen, hier eine kleine Übung aus dem Qi Gong, einer Bewegungsform aus der traditionellen chinesischen Medizin. Wörtlich übersetzt heißt Qi Gong »Arbeiten mit der Lebensenergie«.

Handflächen kräftig aneinanderreiben, bis sie ganz warm sind und kribbeln. Die Handflächen mit kleinem Abstand vor dem Bauch halten,

als wäre dort ein imaginärer kleiner Ball dazwischen. Diesen Abstand verringern und vergrößern. Dort spürt man mit einiger Übung ganz genau die Energie. Einen kleinen Widerstand.

Und so kann man sich noch besser vorstellen, dass diese Energie auch in uns fließen kann, wenn wir uns dieser widmen, sie immer wieder auffüllen und genau auf deren Balance achten.

Ich persönlich fülle meinen Speicher meist draußen in der Natur auf. Ein Spaziergang durch die Felder oder durch den Wald hebt nicht nur die Laune, sondern lässt meine Speicher wieder volllaufen. Auch ein gutes Gespräch mit Freund*innen oder ein kleines Nickerchen auf der Couch können solcher Energiequellen sein. Aber wie bei fast allem, jeder und jede tickt da anders. Was für den einen gut ist, kann für die andere genau das Verkehrte sein. Da gibt es nur eines: ausprobieren und ehrlich wahrnehmen.

Ich wünsche einen energiegeladenen Tag.

Monique Theuerkauf 13

Normandie. Bayeux. Die Kathedrale. Ich habe keinerlei Erinnerungen daran, wie diese Kirche von innen aussieht. Aber an das Gefühl dort kann ich mich erinnern, das meine Seele oder was auch immer wie ein starker Magnet anzog. Im gleichen Moment dachte ich, wie gerne würde ich mich jetzt auf den Boden legen und von dieser ungeheuren Kraft in mich aufnehmen. Natürlich habe ich mich nicht hingelegt, aber heute habe ich den Mut, an solchen besonderen Orten einfach die Schuhe auszuziehen. So, wie Gott zu Mose in der Wüste sagt, er solle die Schuhe ausziehen, weil der Boden dort heilig war. (Steht im 2. Mose im 5. Kapitel).

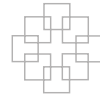
Gibt es das, heilige Orte? Wir hatten vor einigen Jahren im Kirchenvorstand einmal ein Wochenende dazu, nachdem wir kontrovers über dieses Thema geredet hatten. Wir waren uns schnell einig, dass es Orte gibt, die eine abstoßende Wirkung auf uns haben, ohne dass wir es uns erklären können. Und es gibt Orte, an denen wir uns wohl fühlen. Der

Referent, Prof. Manfred Josuttis, hat uns behutsam durch den Tag geführt und uns ermutigt, nicht alles nur rational zu sehen. Vieles in unserem Glauben verstehen wir auch nur mit dem Herzen, jeder Versuch einer rationalen Klärung hinkt hinterher. Mut zur Spiritualität.

Seit damals höre ich mehr auf mein Bauchgefühl, nehme die Kraft besonderer Orte in mich auf. Ich versuche gar nicht erst, hier irgendwas erklären zu wollen. Aber ich will Mut machen, auch dieser Seite unseres Daseins einen Platz zu geben. Ist es eine besondere Energie, die da spürbar wird? Als ich das erste Mal den Staffelstein sah, war er wieder da, dieser Magnet. Ich wusste weder Namen noch Geschichte dieses Berges bei Bamberg, so wie ich in Irland nichts vom St. Patricks Berg wusste. Und trotzdem war diese Energie zu spüren. Eine ganz besondere Kraft, eine gute Kraft. Früher wurden Kirchen nicht einfach da gebaut, wo grade Platz war, es musste ein Ort voller Kraft sein. Auch unsere Kirche in Egelsbach.

Prof. Josuttis machte uns Mut, hier offen zu sein. Wenn eine nicht erklärbare Methode Heilung bringt, kann sie dann schlecht sein? Hat nicht Gott alle Mittel und Wege? Kann ich vollmundig behaupten, nur zu glauben, was ich sehe, und gleichzeitig von Auferstehung und Abendmahl reden? Wir können Gott nicht tot-denken. Er ist größer als unser Verstand und das ist gut so. Wir haben viele Jahre gerade auch in der evangelischen Kirche versucht, alles mit dem Kopf erklären zu wollen. Das war gut, denn es schuf Platz für eigenes Denken und Erleben. Dass uns dabei das Spirituelle oft abhanden gekommen ist, haben wir gemerkt. Wir sind zur alten Abendmahlsliturgie zurückgekehrt, haben eine Osterkerze, an der wir die Taufkerzen anzünden.

Energie – so ist das Thema dieses Gemeindebriefes. Ich habe berichtet, wie ich an vielen Orten diese besondere Energie gespürt habe, und dazu muss man weder an die Klagemauer noch nach Bayeux fahren. In dem empfehlenswerten Buch »Im Herzen bleibt ein Klang«



beschreibt der Autor Tom Damm eine Situation, die ich genau so als Kind erlebt habe und mir den Weg freimachte, an Gott zu glauben: Er beschreibt einen plötzlichen Augenblick der Erkenntnis, seinen inneren Frieden und eine unbändige und ruhige Freude, einen Moment der Ewigkeit. Die Ahnung machte sich breit, dass alles einen tiefen Sinn hat. Diese Lebensenergie kann uns tragen, durch ein ganzes Leben und in die Ewigkeit.

Gaby Melk



Energieorte

Ich bin eine Gesundheitslotsin – eine von derzeit 7 in Egelsbach. Zusammen mit dem DSPN (Dein starker Partner für Netzwerke) und der IKK classic Krankenkasse treffen wir uns seit November 2022 regelmäßig und erarbeiten ein Konzept, wie wir die bereits bestehenden Gesundheitsangebote in Egelsbach für alle sichtbar machen und vernetzen, wir schauen uns um und erarbeiten zusammen mit den Egelsbacher Bürger*innen, was noch fehlt und was wir bei uns im Ort vielleicht noch ausbauen können.

Unser Ziel ist es, Gesundheitsprävention für alle sichtbar und leicht zugänglich zu machen. Zu Gesundheit haben wir neben der körperlichen Fitness auch die seelische Gesundheit als einen wichtigen Pfeiler bei uns im Fokus. Das bedeutet, neben sportlichen Angeboten muss ganz klar auch der Spaß eine Rolle spielen, so dass wir auch Singen im Chor und Entspannungskurse zu unserem Netzwerk hinzufügen. Menschen vernetzen und aufzeigen, wo man einfach andere Menschen mit ähnlichen Interessen trifft, denn

auch Einsamkeit macht krank. Im Laufe unseres Projektes, welches die nächsten zwei Jahre begleitet wird, soll eine interaktive Karte entstehen, auf der man mit einem Klick findet, was man sucht – einen Arzt, einen Physiotherapeuten, den Sportkurs, die Yogastunde, den Entspannungskurs, den Waldpfad, den Chortermine, ... wir haben viele Ideen. Wenn Dir die Idee des Gesundheitslotsen gefällt und Du Dich uns gerne anschließen möchtest, jederzeit ... gesundheitslotse@egelsbach.de oder mit dem QR-Code.

Wir freuen uns, mit Euch zusammen Egelsbach gesünder zu machen.

Stephanie Beyer

GESUNDHEITSLOTSE
Egelsbach



REZEPT: GESUNDE PRALINEN

Energiekugel – Baukasten:

1 Tasse Trockenobst als Basis
½ Tasse Nüsse
2 EL »Gewürz« z.B. Zimt, Ingwer, Kardamon, Back-Kakao, Vanille, Lebkuchengewürz.
Bei Bedarf »Topping« wie Haferflocken, Sesam, Quinoapops, Amaranthpops, Kakao, Kokosraspeln

Basiszutaten in einem leistungsstarken Mixer vermengen, Gewürze dazugeben und dann daraus Kugeln formen und in dem Topping rollen. Die Kugeln halten sich im Kühlschrank ca. 1-2 Wochen

Variante Schoko-Kokos-Kugeln

1 Tasse getrocknete Datteln, entkernt
1 Tasse Walnüsse oder Mandeln
2 EL Backkakao
5 EL Kokosflocken

Alle Zutaten bis auf die Kokosflocken miteinander vermengen und als Kugeln formen und in den Kokosraspeln rollen.

Variante Apfel-Zimt-Kugeln

1 Tasse getrocknete Äpfel
½ Tasse Datteln entsteint
½ Tasse gemahlene Mandeln
½ Tasse Haferflocken
1 EL Ahornsirup / Honig
1 gestrichener TL Zimt
1 TL Zitronensaft
3 EL gepuffter Quinoa oder Amaranth

Alle Zutaten mixen und je nach Konsistenz Wasser hinzufügen. Danach zu kleinen Bällchen formen und in dem gepufften Quinoa oder Amaranth rollen.

Variante Banane-Walnuss-Kugeln

1 Tasse Bananen, getrocknet
1 Tasse Walnüsse
1 Tasse Datteln, getrocknet
2 TL Zimt oder Backkakao

Alle Zutaten im Mixer zu einer glatten Masse vermengen und daraus Kugeln formen.

Rezepte von:

Pia Reichwein

Oecotrophologin (M.Sc.)

Schwerpunktpraxis

Ernährungsmedizin

Internistische Gemeinschaftspraxis

Neu-Isenburg



DEN EGELSBACHERN GEHT EIN LICHT AUF

Die Gemeinde setzt auf neue Energietechnik

Das Frühjahr brachte vor fast genau einem Jahrhundert den ca. 3500 Egelsbacher Einwohnern ein wahrhaft erhellendes Ereignis: Am 16. Mai im Jahre 1923 ist das lange ersehnte elektrische Licht eingeschaltet worden. Lange haben die Menschen in unserer Gegend auf diesen technischen Fortschritt gewartet. Schon viele Jahre vorher hatten die Planungen hierfür begonnen, aber der große Krieg und die wirtschaftlichen Verhältnisse nach dem Friedensschluss 1918 hatten alle Vorbereitungen für die Einführung dieser neuen Technologien blockiert. Zudem war die grundlegende Frage, für welche Energieform die Entscheidung fallen sollte - Elektrizität oder Leuchtgas - noch lange nicht geklärt. In unseren Nachbargemeinden Langen und Sprendlingen favorisierte man eindeutig die Gewinnung von »Leuchtgas« aus Steinkohle, was in kommunaler Eigenregie in Gaswerken hergestellt werden konnte. Das war mit ein Grund, dass in diesen Orten viele Jahrzehnte lang die Straßenbeleuchtung mit »Gaslaternen« betrieben wurde.

Egelsbach entschied sich für die vielversprechende neue Energieform der Elektrizität, die man aus Offenbach vom dortigen Kraftwerk der Stadtwerke beziehen konnte. Im März 1922 konnte mit der Installation des Leitungsnetzes in unserem Dorf begonnen werden, das Pfarrhaus erhielt am 2. August 1922 seinen »Dachständer« und die Monteure der AEG hatten dort innerhalb einer Woche die Hausinstallation bis auf Kleinigkeiten fertig gestellt. Aber Strom gab es noch lange nicht. Der Voranschlag von 3.300 Mark wurde weit übertroffen und die Kosten landeten schließlich bei 15.500 Mark. Die einsetzende Teuerung ließ die Arbeiten ins Stocken geraten, der Bau der Überlandleitung von Offenbach war nur bis Dreieichenhain gediehen und ging nicht weiter. So dauerte es bis ins Frühjahr 1923, bis das Ortsnetz eingeschaltet wird und im Pfarrhaus das Licht brennt. Hierzu wird gar zu gerne von einer Begebenheit berichtet, dass die dort tätigen Monteure wohl einen schlechten Eindruck hinterlassen hatten. Der Pfarrer hatte sich sehr verärgert gezeigt, weil diese im

Weinkeller zwei Flaschen Abendmahlswein ausgetrunken haben.

Auch die Gottesdienstbesucher sollten von der neuen Technik profitieren, aber die politische Gemeinde, die zu dieser Zeit »Baulastträger« am Kirchengebäude war, lehnte die entsprechenden Anträge dreimal ab. Über ein Jahr dauerte es, bis am 13. August 1924 mit den Arbeiten zur Einführung des elektrischen Lichts in der Kirche begonnen werden konnte. Dies war zum Einen möglich, weil die Kirchengemeinde in kluger Voraussicht einen »Lichtschatz« angelegt hatte, der durch Erlöse von Sonderveranstaltungen (Musik und Theater) gespeist worden ist. Zum Anderen stellten zwei junge Elektromonteure, Gustav Anthes II und Heinrich Schneider II (der Großvater des Verfassers) ihre Arbeitskraft unentgeltlich für die Installation zur Verfügung. Rohre wurden ebenso verlegt wie eine »Luftleitung« vom Pfarrhaus zur Kirche, denn Amtszimmer und Gotteshaus wurden an einen gemeinsamen Zähler angeschlossen. Am 12. November 1924 lösten zwei Pendelleuch-



ten als provisorische Lichtquellen den ziemlich genau 25 Jahre vorher in Dienst gestellten Petroleumkronleuchter ab.

Für die endgültige, dem würdevollen Kirchenraum angemessene Lösung der Beleuchtungsfrage hat Walter Hartmann, der älteste Sohn des Pfarrers gesorgt. Der Schüler der Kunstgewerbeschule in Offenbach entwarf und fertigte einen repräsen-



tativen achtflammigen Kronleuchter als zentrale Lichtquelle, wobei Schreinermeister Johannes Seng für die Zurichtung und Beizung des Holzes sowie Heinrich Schneider für die elektrische Montage sorgten. Dieser Kronleuchter ließ am 21. Dezember 1924 anlässlich einer musikalischen Adventsfeier erstmals sein Licht leuchten und war mit Sicherheit die erste fest installierte elektrische Beleuchtung in einem öffentlichen Raum in Egelsbach. Dieser Leuchter prägte mehr als 35 Jahre als dominierende Lichtquelle den Raum. Anfang der 60er Jahre musste die Kirche grundlegend renoviert werden. Dem Geist der Zeit folgend landete der Leuchter fast unbeachtet auf dem Bauschutt, nur der Aufmerksamkeit des Heimatforschers Karl Knöß ist es zu verdanken, dass wenigstens einige Fragmente gerettet werden konnten. In der Loge links vom Haupteingang der Kirche hängen die vier Seitenwangen des Leuchters mit den Symbolen der Evangelisten und erinnern an ein Stück Egelsbacher Kirchengeschichte.

Die Versorgung Egelsbachs mit Gas

Im Jahre 1953 im August wurde die Energieversorgung für die Egelsbacher Bevölkerung auf ein breiteres Fundament gestellt. Dreißig Jahre nach Einführung der Elektrizität war nun ein zweites Standbein der Versorgung mit Energie zum Heizen, Kochen usw. verfügbar. Die Südhessische Gas- und Wasser AG mit Sitz in Darmstadt hatte in den Jahren zuvor ihr Versorgungsgebiet nach Norden ausgedehnt und mittels einer Ferngasleitung entlang der B3 erschlossen. Der gesamte Ort Egelsbach schien damals wie eine einzige Baustelle, weil die Rohre bis in jedes noch so kleine Gässchen verlegt wurden. Hergestellt wurde das »Leucht- oder Stadtgas« im Gaswerk im Darmstädter Norden. Die Fertigstellung der Versorgung wurde mit einer kleinen Feier vor dem Egelsbacher Arresthaus unter Anwesenheit der lokalen Prominenz begangen.

Gerhard Recktenwald

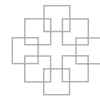
Corona hat vielen von uns gezeigt, was Einsamkeit bedeuten kann, wie schnell soziale Isolierung aus den verschiedensten Gründen passieren kann. Alter, Sprache, Geldnot, Krankheit oder auch Behinderung sind nur ein paar offensichtliche Gründe, die Menschen dazu bringen können, sich nicht mehr unter andere Menschen zu bewegen oder aber von der Gesellschaft ausgeschlossen zu werden. Nach und nach verschwindet man aus der Öffentlichkeit und gerät irgendwann in die Vergessenheit, keiner vermisst einen mehr – was für eine schreckliche Vorstellung. Doch leider Realität, auch hier in Egelsbach. Wie wäre es, wenn man seine direkten Nachbarn kennen würde, sich gegenseitig helfen kann, aufeinander aufpasst. Die Gaben seiner Nachbarn kennenlernen und nutzen und davon profitieren oder seine eigenen Stärken einbringen und sein Gegenüber glücklich machen. Weil Menschen Menschen brauchen.

Ein Arbeitskreis der evangelischen Kirche in Egelsbach hat sich gefunden, um dieser wachsenden Isolierung entgegenzuwirken. Als erstes haben wir Egelsbach in 14 Nachbarschaften aufgeteilt, in logisch miteinander verbundene Bereiche. Jetzt werden Menschen gesucht, die in ihren Nachbarschaftsbereichen an dem Projekt teilnehmen möchten, für ihren Bereich Verantwortung übernehmen wollen. Das Ziel ist Begegnungen unter Nachbarn zu ermöglichen, wie auch immer das aussehen mag. Erklärt wird das alles am **14. März 2023 um 20:00 Uhr** bei uns in der Kirche. Und am **9. Juli 2023** wird es einen Nachbarschaftstag in Egelsbach geben, mit Aktionen in den 14 Nachbarschaften und so Begegnungen ermöglichen. Das kann vielleicht ein Straßenfest sein oder ein Flohmarkt oder.... Da sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt, jede Idee in Richtung »Funktionierende Nachbarschaft« ist willkommen, damit bald niemand mehr in Egelsbach durchs Raster fällt.

Antje Marquardt
Stephanie Beyer

P.S. Diesem Gemeindebrief liegt ein Flyer bei, der Euch auffordert, täglich für Eure Kirchengemeinde bei »Chrismon Gemeinde 2023« zu voten. Wir gehen mit dem Projekt »Weil Menschen Menschen brauchen – Nachbarschaften« an den Start.





Die Welt befindet sich aktuell in der größten Energiekrise der Geschichte. Wir alle haben bereits mehrfach Post von unseren Vermietern oder Versorgern mit den steigenden Preisen für Strom und Gas bekommen. Über die Preissteigerungen ist in der Presse immer wieder viel berichtet worden. Über die Auslöser der Energiekrise und der daraus folgenden Preissteigerung ist viel diskutiert worden. Eine endgültige Festlegung der entscheidenden Faktoren kann man sicherlich nicht treffen. Faktoren wie der Klimawandel, der Ukrainekrieg Russlands, Auswirkungen der Corona-Pandemie, Atom- und/oder Kohleausstieg mehrerer Länder wirken alle mehr oder weniger in die aktuelle Situation mit ein. Oft wird aber in der öffentlichen Diskussion vergessen, wer die Last der exorbitant gestiegenen Preise an den Weltmärkten für Energie am meisten zu tragen hat.

Die globale, regionale und nationale Umverteilung führt dazu, dass die Menschen, die ohnehin ärmer sind, dadurch noch ärmer werden. So ist zum Beispiel der Preis für

Flüssiggas LNG in den letzten Monaten so stark gestiegen und der Bedarf wohlhabender europäischer Länder so hoch, dass einige Schwellenländer nicht mehr in der Lage sind, sich Flüssiggas zu kaufen. Das Flüssiggas LNG gilt als Hauptersatz des im Westen ausbleibenden russischen Erdgases. Der bereits vor der Krise gestiegene Preis für LNG hat das Flüssiggas leider wieder zu einer Ware der Reichen werden lassen. Die Leidtragenden sind beispielsweise Länder wie Pakistan und Bangladesch. Diese Länder sind für die Energieversorgung ihrer Menschen und ihrer Wirtschaft abhängig vom LNG Markt, aber die Preise für eine Schiffsladung von aktuell 175 bis 200 Millionen Dollar (im Vergleich zu 15 bis 20 Millionen Dollar vor etwas zwei Jahren) können sich die Länder nicht mehr leisten und gehen auf dem Markt leer aus. Bereits für Länder wie diese geplante Schiffsladungen werden jetzt an europäische Länder umgeleitet.

Das Beispiel soll verdeutlichen, dass unter anderem wir in Deutschland unsere finanziellen Möglich-

keiten nutzen, um die vorhandenen Energie teilweise auch zu Lasten der ärmeren Länder zu sichern. Wir sichern uns die Energie, damit wir im Winter heizen können, aber auch, um unsere Wirtschaft versorgen zu können, damit in Deutschland nicht eine Vielzahl von Arbeitsplätzen in Gefahr ist. Die Armutsspirale aufgrund der Energiekrise und der damit einhergehenden Inflation sorgt neben den weltweiten Verschiebungen aber auch zu einer Verschärfung der Situation der ärmsten Menschen bei uns in Deutschland.

Eine Studie des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts, die Ende November 2022 veröffentlicht wurde, hat ergeben, dass in den letzten Jahren bereits die Zahl der Menschen, die weniger als 50% des mittleren Einkommens zur Verfügung haben, um mehr als 40% gestiegen ist. Die Entwicklung des Anstiegs hat durch die Pandemie, Inflation und Energiekrise noch weiter stark zugenommen. Einen Ausweg versucht die Bundesregierung durch Bürgergeld und Gaspreisbremse. Dennoch bemerkten



die Tafeln in Deutschland einen Anstieg der Nachfrage um über 50%. Der bisher warme Winter, den wir mit Blick auf das Klima als weitere erschreckende Warnung ansehen müssten, hilft bezüglich der weniger benötigten Heizenergie natürlich in der aktuellen Heizperiode ausnahmsweise an der einen oder anderen Stelle. Wir benötigen aber neben tagtäglicher Solidarität mit den Ärmsten der Welt und hier bei uns für die Zukunft dringend neue Lösungen für die Klimapolitik und ein sofortige Beendigung des Krieges in der Ukraine und der damit verbunden gestiegenen Konfrontation zwischen Ost und West. Denn die Schätzung der Energieexperten sehen beispielsweise keine Besserung an den LNG Märkten vor 2026. Erst dann könnte das Angebot an LNG so weit gestiegen sein, dass auch ärmere Länder wieder zu bezahlbaren Preisen dringend benötigte Schiffsladungen an Flüssiggas kaufen können.

Sebastian Knauf

»No future ... Und der Zug rast dem Abgrund entgegen und die Bremsen sind kaputt!« Diesen Udo-Lindenberg-Song habe ich in meiner ersten Konfirmationspredigt 1986 in Wallau zitiert. Es war ein Pfingstsonntag. Die Predigt mündete sehr schnell in eine ziemliche Katastrophe: Es stand nämlich jemand auf und sagte laut und vernehmlich: »Sonst haben Sie uns an einem Konfirmationssonntag nichts zu sagen.« - Während ich noch überlegte, wie ich reagieren sollte, riefen andere: »Endlich sagt mal einer, wie es aussieht.« Und dann riefen alle durcheinander. - Meine Freunde nannten das, was damals an Pfingsten in Wallau passiert war, alsbald den »Kanzel-Gau«. Also den »Größten anzunehmenden Unfall« auf der Kanzel.

Ja, da war viel Energie in der Kirche, damals in Wallau. Und alle, die dabei waren, werden diesen Gottesdienst ihr Leben lang nicht vergessen. Dabei war »No future« von Udo nur der »Opener« gewesen. Es ging um Pfingsten und um die Pfingstgeschichte. Um die Jesusleute, die damals vor beinahe 2000 Jahren

zusammen hockten. Eher depressiv. Jesus war weg. Keine Ahnung, wie es weitergehen sollte. »No future« eben.

Aber dann kam der Heilige Geist: Wind, Feuer, Energie. - Und plötzlich war klar: Es gab eine Zukunft. Sie hatten was zu sagen. Wenn wir von diesem Moment sprechen, dann sagen wir, dass das Kommen des Heiligen Geistes zugleich der Geburtstag der Kirche ist. Weil die gewaltige Energie dieses Vormittags in Jerusalem dazu führte, dass Menschen voller Energie von ihrem Glauben erzählten und erzählen. Bis heute. In allen nur denkbaren Sprachen.

Davon habe ich dann natürlich auch noch erzählt, 1986 in Wallau. Aber der Anfang war zu stark. »No future« löste so viel aus, dass die positive Energie des Heiligen Geistes seinerzeit keine Chance hatte zu landen. Und - Hand aufs Herz - es ist ja auch so viel leichter zu beschreiben, warum diese Welt untergehen wird, als davon zu sprechen, wie sie gerettet wird. Dabei ist die Pfingst-

geschichte eine Rettungsgeschichte: Ohne den Heiligen Geist gäbe es keine Kirche und wohl auch keine Erinnerung an Jesus von Nazareth. Niemand hätte die Evangelien geschrieben. Seine wunderbaren Geschichten wären in der Versenkung verschwunden. Das Kreuz wäre keine Hoffnungszeichen, sondern nur ein Folterinstrument.

Der Heilige Geist ist also eine äußerst dynamische Kraft. Und weil das so ist, haben die Theologen sich auch nie getraut, ihn einzusperren. Also etwa zu behaupten: Damals in Jerusalem, da tauchte diese Energie auf, später nicht mehr. Ganz im Gegenteil. Schon die Bibel weiß, dass der Geist weht, wo er will (Johannes 3,8). Und natürlich auch, wann er will.

Für die Pfingstkirchen ist die Pfingstgeschichte zentral. Und das Kommen des Geistes wird in jedem Gottesdienst gefeiert und inszeniert. Nachdem sie sich in einen trance-ähnlichen Zustand gesungen und gebetet haben, stehen die »Pfingstler« mit erhobenen Händen und er-

hobenen Häuptern da, bereit, den Geist zu empfangen. Und regelmäßig fährt er in sie. Dann beginnen sie zu sprechen. Gelegentlich sind es verständliche Bilder und Visionen, oft genug sprechen sie »in Zungen«. Für andere unverständlich... Vieles an einem Pfingstgottesdienst ist für rational denkende Menschen wie mich extrem schräg. Aber kein Zweifel: Da steckt Energie drin. Eine Energie, die unseren seicht dahinplätschernden Gottesdiensten oft genug fehlt.

Und doch passiert es ja auch bei uns: dass wir etwas spüren von Gottes Energie. Dass sie etwas mit uns macht. Dass uns ein Schauer den Rücken runterläuft. Und die Momente, in denen es geschieht, sind uns wertvoll: in der Heiligen Nacht beim »O du fröhlich...«, bei der Ki-BiWo, wenn aus zweihundert jungen Kehlen »So ist Versöhnung...« erklingt, beim Gospelworkshop, wenn wir irgendwann spüren, dass nicht mehr wir singen, sondern dass ES in und mit uns singt. Dass wir Teil werden einer gemeinsamen Energie.

Zurück zum Anfang. Zu »No future«. Ich bin fest überzeugt, dass der Heilige Geist auch im Widerspruch Energie schenkt. Wir leben ja in Zeiten, da braucht es den Widerspruch zum »weiter so«. Und davon, dass sich alle, die das Glück haben, gerade auf der Sonnenseite des Planeten zu leben, irgendwie wohl fühlen, ist erst mal noch nichts gewonnen. Komm Heiliger Geist. Schenke uns Kraft. Mut zum Widerspruch. Sei du unser Energieträger.

Martin Diehl, Pfarrer





DER HERR IST MEIN LICHT
UND MEIN HEIL;
VOR WEM SOLLTE ICH
MICH FÜRCHTEN?

PSALM 27, 1

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Jede Woche

Montag	15:00-18:00 Uhr 15:30-17:00 Uhr 20:00-22:00 Uhr	Bücherei und Café-Ecke (Alte Schule) eFa-Café, offenes Treffen für Eltern (Großeltern) mit Kindern von 0-6 Jahre Kirchenchor (Gemeindehaus), Carola Röder, Tel.: 06150/9796901
Dienstag	15:30-16:30 Uhr 17:00-18:00 Uhr	Konfirmandenunterricht Gruppe 1 (Gemeindehaus) Konfirmandenunterricht Gruppe 2 (Gemeindehaus)
Mittwoch	09:00-11:00 Uhr 11:00-12:00 Uhr 15:00-18:00 Uhr 16:00-17:00 Uhr	Deutschkurs für Frauen mit Vorkenntnissen (Gemeindehaus), Doris Armbröster Alphabetisierung von Frauen Bücherei und Café-Ecke (Alte Schule) Spiel, Spaß, Bewegung, Roni Werner
Donnerstag	09:30-11:00 Uhr 16:00-19:00 Uhr 16:15-17:00 Uhr 17:00- 17.45 Uhr	Spielen und Lernen für Eltern und Kinder (Gemeindehaus) Kursleitung: Annette Blaikner Bücherei und Café-Ecke (Alte Schule) Kinderchor der Kleinen ab 5 Jahren (Gemeindehaus) Dr. Barbara Dietsche 06103/459751 Kinderchor der Großen ab 3. Klasse (Gemeindehaus) Dr. Barbara Dietsche 06103/459751
Freitag	09:00-11:00 Uhr 09:30-11:00 Uhr	Seniorengymnastik (Gemeindehaus) Spielen und Lernen für Eltern und Kinder (Gemeindehaus) Kursleitung: Annette Blaikner
Samstag	10:00-13:00 Uhr	Bücherei (Alte Schule)
Sonntag	10:00 Uhr	Gottesdienst (Kirche)
Monatlich	19:30-20:00 Uhr	1. Dienstag, christliche Meditation mit Monique Theuerkauf (Ev. Kirche)
Alle 2 Wochen		Frauenhilfe (Gemeindehaus), Leitung Hildegard Pfeiffer, Tel.: 06103 49419
Donnerstag	14:30-17:00 Uhr	Nähere Infos im Bericht auf Seite 36.

Mittwoch, 1. März 2023

19:00 Uhr Musikalische
Passionsandacht mit Tanja und
Dael Alonso

Freitag, 3. März 2023

19:00 Uhr Ökumenischer
Weltgebetstagsgottesdienst,
Ev. Kirche Egelsbach

Sonntag, 5. März 2023

10:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrerinnen Rebekka Adler

Mittwoch, 8. März 2023

19:00 Uhr Musikalische Passions-
andacht mit Familie Schawgulidse

Samstag, 11. März 2023

16:00 Uhr Krabbelgottesdienst,
Ev. Kirche Egelsbach

Sonntag, 12. März 2023

10:00 Uhr Gottesdienst zur
Verabschiedung von Moni Untch
Pfarrer Martin Diehl

Mittwoch, 15. März 2023

19:00 Uhr Musikalische
Passionsandacht mit Triple A

Sonntag, 19. März 2023

10:00 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Angelique
Dreher-Volz

Mittwoch, 22. März 2023

19:00 Uhr Musikalische Passions-
andacht mit Olga Lombardo

Donnerstag, 23. März 2023

19:00 Uhr Jugendgottesdienst
»Sucht«, Sarah Kraft und Team

Sonntag, 26. März 2023

10:00 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrerinnen Rebekka Adler

Mittwoch, 29. März 2023

19:00 Uhr Musikalische Passions-
andacht mit Annette Bonn

Palmsonntag, 2. April 2023

18:00 Uhr Ökumenischer Gospel-
gottesdienst in der **katholischen
Kirche St. Josef!**
Pfarrer Elmar Jung & Pfarrer
Martin Diehl

Gründonnerstag, 6. April 2023

19:00 Uhr Gottesdienst mit
Abendmahl und Grüner Soße
Pfarrerinnen Rebekka Adler

Karfreitag, 7. April 2023

10:00 Uhr Gottesdienst mit
Abendmahl, Kirchenchor
Pfarrer Martin Diehl

Ostersonntag, 9. April 2023

10:00 Uhr Gottesdienst mit
Abendmahl
Pfarrerinnen Rebekka Adler

Ostermontag, 10. April 2023

10:00 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

Sonntag, 16. April 2023

10:00 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

Sonntag, 23. April 2023

10:00 Uhr Gottesdienst mit
Abendmahl
Pfarrerinnen Rebekka Adler

Sonntag, 30. April 2023

10:00 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Yvonne Buckendahl

Samstag, 6. Mai 2023

16:00 Uhr Krabbelgottesdienst,
Ev. Kirche Egelsbach

Sonntag, 7. Mai 2023

10:00 Uhr Vorstellungsgottes-
dienst Konfirmandengruppe 1
Pfarrer Martin Diehl

Sonntag, 14. Mai 2023

10:00 Uhr Konfirmation
Gruppe 1
Pfarrer Martin Diehl

Himmelfahrt, 18. Mai 2023

10:00 Uhr Vorstellungsgottes-
dienst Konfirmandengruppe 2
Pfarrer Martin Diehl

Sonntag, 21. Mai 2023

10:00 Uhr Konfirmation
Gruppe 2
Pfarrer Martin Diehl

Pfingstsonntag, 28. Mai 2023

10:00 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
Pfarrerinnen Rebekka Adler

Pfingstmontag, 29. Mai 2023

11:00 Uhr Ökumenischer
Waldgottesdienst
am Weißen Häuschen
Pfarrer Ulrich Neff
Pfarrerinnen Rebekka Adler



IN UNSERER GEMEINDE

Es wurden getauft

Jonathan Friedrich Beck
Maya Koppenhöfer
Maria Alexandra Rang
Joanna Sophie Simmroth

Es wurden getraut

André Steinhäuser und Melissa Sophie Steinhäuser-Mayland

Es wurden bestattet

Helene Albert, geb. Schönhals	87 J.
Marie Magdalena Bacherle, geb. Schmidt	100 J.
Erika Balß, geb. Vinson	95 J.
Bernd Bettermann	80 J.
Wolfgang Wilhelm Grosch	76 J.
Brigitte Krause, geb. Fischer	86 J.
Else Lenz, geb. Engel	93 J.
Brigitta Lorenz, geb. Frey	86 J.
Christel Menzl, geb. Funk	81 J.
Edith Müller, geb. Himmel	84 J.
Renate Röhl	81 J.
Horst Werner Scherb	94 J.
Renate Seyfferth, geb. Rädker	92 J.
Charlotte Stornfels, geb. Gernandt	84 J.
Waltraute Vinson, geb. Sirsch	90 J.
Dietrich Wolf	98 J.

Pfarrer Martin Diehl
Schulstraße 51, Egelsbach
martin.diehl@ekhn.de
Tel: 06103/49740

Pfarrerin Rebekka Adler
Bachgrund 10, Egelsbach
rebekka.adler@ekhn.de
Tel: 06103/9888297

Kirchenvorstandsvorsitzende
Christina Eckert
Marie-Curie-Straße 10, Egelsbach
christina.eckert@ekhn.de
Tel: 06103/46226

Gemeindepädagogin
Regine Kober-Gerhard
Ernst-Ludwig-Str. 56, Egelsbach
regine.kober-gerhard@ekhn.de
Tel: 06103/46604

Jugendarbeit
Sarah Kraft
Ernst-Ludwig-Str. 56, Egelsbach
sarah.kraft@ekhn.de
Tel: 06103/46604

Gemeindebüro
Sylvia Heck
Ernst-Ludwig-Straße 56, Egelsbach
Di.-Do.: 9:00-12:00 Uhr
kirchengemeinde.egelsbach
@ekhn.de, Tel: 06103/49076
Fax: 06103/45543

Homepage der Evangelischen
Kirchengemeinde Egelsbach
ev-kirche-egelsbach.ekhn.de

CFEE - Christliche Flüchtlingshilfe
Büro Dresdner Straße 31, Egelsbach
www.cfee.info, cfee@cfee.info,
gf@cfee.info, Tel: 06103/42570

Bücherei
Rheinstraße 72, Egelsbach
Tel: 06103/9241550

eFa
Evangelisches Familienzentrum
Regine-Kober-Gerhard,
Koordinatorin, Tel: 06103/46604

Freundeskreis der Evang. Kirche
Frank Hoffmann (1. Vorsitzender)
gromek@t-online.de

Unsere Bankverbindung
IBAN: DE45 5065 2124 0033
1133 66 BIC: HELADEF1SLS

Spenden für die Kinder- und
Jugendarbeit (Konto wie oben)
Verwendungszweck:
»Kinder- und Jugendarbeit«

Spenden für die Stiftung der
Evangelischen Kirchengemeinde
(Konto wie oben)
Verwendungszweck: »Stiftung«

Impressum

Text und Bild

Stephanie Beyer, Yvonne Bucken-
dahl, Martin Diehl, Sylvia Heck,
Kuno K., Sebastian Knauf, Birgit
Knaus, Sarah Kraft, Regine Kober-
Gerhard, Antje Marquardt, Uwe
Marquardt, Gaby Melk, Hildegard
Pfeiffer, Gerhard Recktenwald, Pia
Rechwein, Ena Roth, Christiane
Schlapp, Dr. Annegret Schmitt, Mo-
nique Theuerkauf, Daniel Untch,
Klaus-Dieter Zühlke

Gestaltung Uwe Marquardt

Design-Photos unsplash

Produktion

Druckagentur Heinz Hofmann

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
18.1.2023

Vi.S.d.P.

Pfarrer Martin Diehl,
Schulstraße 51, 63329 Egelsbach

Das Kirchenkino lässt auch in 2023 wieder den Gemeindesaal flimmern. Liebe, Sehnsucht, Mut, Toleranz, Schuld und Tod. Diese Themen beschäftigen uns als Christinnen und Christen und um diese Themen geht es auch in den Filmen des Kirchenkinos. Freuen Sie sich auf inspirierende Begegnungen in unserer Gemeinde und auf der Leinwand!

Das langjährige Team um Brigitte Lehmann, Moni Untch und Adele Piombino-Diehl hört auf. Wir danken für viele interessante Filme und gute Gespräche!

Es bleiben Filme, die uns in neue Welten bewegen, uns zum Lachen, aber auch zum Nachdenken animieren, uns in andere Biografien schlüpfen und moderne Wunder erleben lassen. Sie sind weiterhin nach dem Film eingeladen, über bewegende, skurrile oder nachdenkliche Szenen bei Getränk und Snack ins Gespräch zu kommen.

Die Filmrollen werden nun von Sandra und Darius Skollik und Christiane Schlapp präsentiert. Damit Ihnen keine Informationen zu Terminen und Filmen entgehen, melden Sie sich bitte per Email bei kirchenkino_egelsbach@web.de für den Info-Verteiler an.

Christiane Schlapp

Treue Leserinnen und Leser,

noch immer erscheint dieser »Brief« der Egelsbacher Evangelischen Kirchengemeinde ohne Werbung, obwohl er über die vielen Jahre hinweg eine bemerkenswerte technische sowie inhaltliche Entwicklung durchgemacht hat. Angefangen hat es mit einem kopierten und handgefalteten DIN A4-Blatt; heute erscheint der Egelsbacher Gemeindebrief als eine attraktive und inhaltsreiche, über 50-seitige Broschüre, die viermal jährlich im Vierfarbendruck erscheint.

Das verdankt er nicht nur den vielen engagierten Ehrenamtlichen, die an seinem redaktionellen Inhalt, seiner Herstellung und an seiner Verteilung mitwirken, sondern auch seinen treuen Leserinnen und Lesern, die dem alljährlichen Aufruf zu einer Spende folgen.

Zur Erinnerung an einen freiwilligen Beitrag zur Finanzierung dieser schönen Sache liegt deshalb traditionell der ersten Ausgabe eines Jahres das Muster eines Überweisungsträgers bei. (Bitte verwenden Sie ein Originalformular Ihres Geldinsti-

tutes). Wir sagen all Jenen herzlichen Dank, die uns bei dieser ehrenvollen Aufgabe mit einer Spende unterstützen.

Für das Redaktionsteam
Gerhard Recktenwald

Unsere Bankverbindung:
IBAN:DE45 5065 2124 0033 1133 66
BIC: HELADEFISLS
Verwendungszweck:
>>Gemeindebrief<<

Frauen ermutigen Frauen bei Alkoholabhängigkeit des Partners e.V.

Jeden 3. Donnerstag im Monat, von 19:30-21:30 Uhr in den gemütlichen Räumen der Bücherei: Hier trifft sich die Selbsthilfegruppe »Frauen ermutigen Frauen, bei Alkoholabhängigkeit des Partners e.V.«. Betroffene Frauen finden hier Kontakt zu anderen Frauen in gleicher und ähnlicher Situation: Durch die Alkoholabhängigkeit des Partners ist alles anders geworden, schleichend, ohne es zu merken. Daran möchte jede etwas ändern, den Teufelskreis brechen...

Das Angebot richtet sich ausschließlich an Frauen. Im Gespräch miteinander schauen sie auf sich, entdecken miteinander wieder neue eigene Stärken und Interessen, denken vielleicht nach langer Zeit zum ersten Mal wieder an sich und die eigenen Wünsche...Nur Mut, wagen Sie den Anfang.

Bitte melden Sie sich vor den Treffen bei der Leiterin Sigrid Werner 06103/44540. Auch für Fragen steht sie zur Verfügung.

Pulso Latino Lateinamerikanisch tanzen

Der Start in 2023 war noch etwas gemächlich und mit vielen Krankheiten behaftet – aber jetzt, wenn die Tage länger werden und der Frühling kommt, weckt das sicher unsere Lebensgeister! Pulso Latino bringt frischen Schwung und Rhythmus in unser Leben! Und, ganz klar: viel Spaß an der Musik und dem geselligen Miteinander – vielleicht auch bald wieder in dem größeren Raum in der Lutherstr. 7b. Das war aber bei Drucklegung noch nicht klar – wir werden es kommunizieren, sobald sich da etwas tut...

Die nächsten Termine sind

2. März 2023

4. Mai 2023

1. Juni 2023

6. Juli 2023

Jeweils von 20:00-21:00 Uhr

im Ev. Gemeindehaus,

Ernst-Ludwig-Str. 56,

63329 Egelsbach

**Kostenbeitrag: 5€ Erwachsene
und 3€ Jugendliche**

Alles unter einen Hut kriegen - geht das überhaupt?

Jeder hat ihn, keiner will ihn. Gemeint ist der Stress, der vor allem durch ständigen Zeitdruck und Erwartungen an uns selbst erzeugt wird. Um das Thema Stress- und Zeitmanagement geht es im interaktiven Vortrag von Daniela Koster. Die Coachin für Frauen weiß, dass die heutige Zeit immer hektischer und schneller wird und viele Termine unter einen Hut gebracht werden wollen. Das fordert uns und braucht eine gute Organisation. Leider bleiben da Individualität, Intuition und Zeit für sich selbst oft auf der Strecke, beschreibt die Fachfrau. Hier gilt es einen guten Mittelweg zu finden und nach Möglichkeiten suchen. Daniela Koster gibt einen Einblick ins Zeitmanagement, aber auch praktische Tipps für eine bessere Alltagsorganisation hat sie dabei.

**Der interaktive Vortragsabend
findet statt am Dienstag,
9.5.2023 um 20:00 Uhr
im Familienzentrum,
Lutherstr. 7b
(Eingang KiTa Zauberbaum)**

Teilnahmebeitrag: 5€

Kochen aus der Lameng »Es fängt das schöne Frühjahr an«

So kurz vor Frühlingsbeginn wird Inge sicherlich eine jahreszeitlich frische Menüfolge kreieren. In den Essenspausen stimmen wir das ein oder andere Frühlingslied an, kleine Geschichten bieten Freude und Besinnliches. Und natürlich kommen Geselligkeit und Austausch von Neuigkeiten nicht zu kurz. Wir freuen uns auf interessierte Seniorinnen und Senioren, die sich auf Gesellschaft beim Essen freuen. Bitte melden Sie sich vorher telefonisch an, da die Plätze begrenzt sind. Wir erheben keinen festen Beitrag für das Essen, freuen uns aber über eine individuelle Spende am Ende des Mittags. Das Essen findet statt am

**Donnerstag, 16.3.2023
(Anmeldungen ab 2.3.2023)
von 12:00-14:30 Uhr**

**im Ev. Gemeindehaus,
Ernst-Ludwig-Str. 56,
63329 Egelsbach**

Anmeldungen bei Sylvia Heck
Tel.: 49076 oder Regine Kober-Gerhard
Tel.: 46604

eFa Café, offenes Treffen für Eltern (Großeltern) mit Kindern von 0-6 Jahre

Das vielfältige Spielzeug entdecken, die anderen Kinder und Erwachsenen beobachten, vom mitgebrachten Imbiss schnabulieren...krabbeln, laufen und rennen...Hier können Kinder in behüteter Umgebung miteinander spielen und auch Spiele gemeinsam mit Eltern oder Großeltern entdecken. Erwachsene finden einen Rahmen, neue Kontakte zu knüpfen und sich zu Alltagsthemen auszutauschen - schaut einfach mal herein. Silke Seib-Melk (Erzieherin) begleitet diese Treffen. Sie hat auch ein offenes Ohr für Fragen und Anregungen.

**Jeden Montag
15:30-17:00 Uhr
im Ev. Gemeindezentrum,
Ernst-Ludwig-Str. 56,
63329 Egelsbach
eFa Café ist beitragsfrei und
steht allen Interessierten offen**

Es wird organisiert von Silke Seib-Melk (Erzieherin) Tel: 0151 17149528 und Regine Kober-Gerhard (Gemeindepädagogin) Tel: 06103/46604, email: regine.kobergerhard@ekhn.de

Frauenhilfe

Auch in diesem Jahr laden Hildegard Pfeiffer und Edeltraud Rüster wieder zur Frauenhilfe im Ev. Gemeindehaus ein. Das sind immer fröhliche Nachmittage, die wie im Fluge vergehen – auch wenn in den letzten beiden Jahren doch einige aus dem Kreis gestorben sind, so sind sie doch immer wieder in den Gesprächen dabei.

Bei Kaffee und Kuchen Neuigkeiten austauschen, den mitgebrachten nachdenklichen und Schmunzel-Geschichten lauschen, mit Gebet und Segen dann für Leib und Seele Energie getankt den Heimweg antreten – darauf freuen sich alle!

So sind folgende 14-tägige Termine jeweils donnerstags geplant:

Die nächsten Termine:

09. März 2023
23. März 2023
06. April 2023
04. Mai 2023
01. Juni 2023

Wir treffen uns jeweils von 14:30 – 17:00 Uhr im Ev. Gemeindehaus, Ernst-Ludwig-Str. 56, 63329 Egelsbach

Für Rückfragen bitte bei Hildegard Pfeiffer melden: Telefon 06103/49419

Regine Kober-Gerhard

Alle 2
Wochen



Frauentreff

Im Frauentreff treffen sich energiegeladene, unternehmungslustige und interessierte Frauen, die es bei gutem Wetter in die Welt und ihre Schönheiten hinauszieht: eine künstlerische Ausstellung hier, ein schöner Parkbummel da...Es darf auch gerne mal eine Schiffstour auf dem Main sein...

Die Treffen finden immer am
3. Mittwoch eines Monats statt

Interessierte Zeitgenossinnen finden an der Mitteilungstafel im Eingang des Gemeindehauses das jeweilige Ziel und die Zeit.

Auch bei Hildegard Pfeiffer unter Telefon 06103/49419 oder im Gemeindebüro bei Sylvia Heck Telefon 06103/49076 kann das jeweilige Programm erfragt werden.

Regine Kober-Gerhard

Jeden
3.
Mittwoch

Familie Plus »Osterwerkstatt«

Dienstag, 4.4.2023
16:00 - 18:00 Uhr

im Ev. Gemeindehaus,
Ernst-Ludwig-Str. 56,
63329 Egelsbach

In der »Karwoche« gemeinsam von Ostern hören, gemeinsam einen Abendimbiss teilen – das möchten wir mit Euch, mit Kleinen und Großen, Jungen und Alten...und werkeln in der Osterwerkstatt:

Ostergärtchen für
die Familie anlegen
Geschichte hören
»Worum geht's an Ostern«
Osterbasteleien
Abendimbiss zum Abschluss

Eine Anmeldung wäre für unsere Vorbereitung hilfreich. Materialbeitrag: 5–10 Euro. Anmeldungen bitte an Regine Kober-Gerhard, regine.kober-gerhard@ekhn.de Tel.: 06103/46604



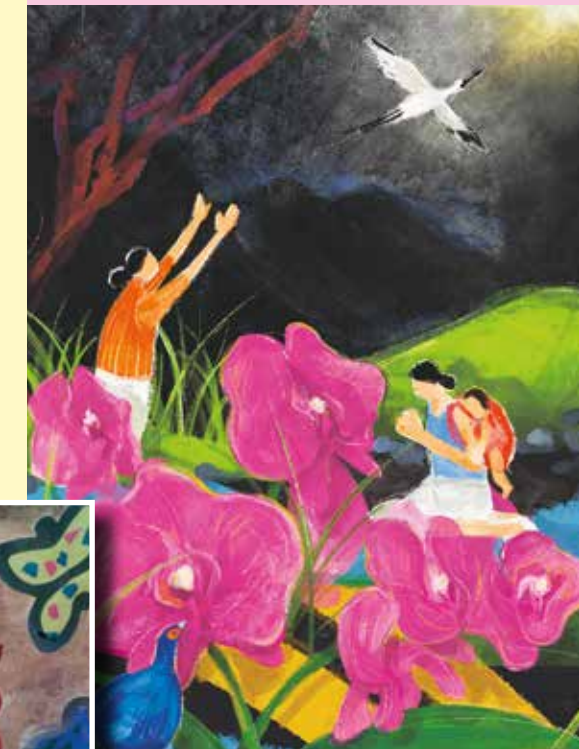
Weltgebetstag der Frauen

Herzliche Einladung zum

Ökumenischen Gottesdienst am Weltgebetstag
der Frauen
Freitag, 3. März 2023
19:00 Uhr

in der Ev. Kirche in Egelsbach

Anschließend können wir im Gemeindehaus zusammensitzen, miteinander Köstlichkeiten probieren und ins Gespräch kommen...



Eltern-Kind-Gruppen der Ev. Familienbildung im Kreis Offenbach im eFa

Endlich wieder in der normalen Länge und mit mehr Kindern und Eltern!!! So ist richtig Zeit für Krabbeln, erste Schritte tun und ausprobieren, wer zuerst am Bobby-Car ist. Auch mal Augen, Mund und Nase in anderen Gesichtern werden befühlt – zwischendrin immer mal die Rückversicherung: Mama/Papa sind noch da! Und die Eltern tauschen nebenbei die neuesten Tipps zum Zahnen, gegen Bauchweh und für günstige Windeln aus – oder auch, wie das klappt mit der Eingewöhnung in der Kita oder der ersten Nacht bei Oma und Opa. Zwischendrin Annette Blaikner, die schnell spürt, was gerade gebraucht wird, einen wichtigen Beitrag zum aktuellen Thema geben kann oder auch neue Infos einspeist... Und als Rahmen die Liederessions, natürlich mit Bewegung und das Glockenlied am besten mit Blick zum Kirchturm – spätestens beim Gehen deuten die Kinder hoch zur Glocke.

Donnerstag, 9:30 - 11 Uhr
Freitag, 9:30 - 11 Uhr

Kursleitung: Annette Blaikner

Spiel, Spaß und Bewegung Psychomotorische Förderung für Kinder von 4-6 Jahren

Diese Gruppe lockt die eigene Körperwahrnehmung durch abwechslungsreiche Bewegungserfahrungen aus der Reserve. Der kreative Umgang mit einfachen Alltagsmaterialien spricht alle Sinne an und bringt jede Menge Spaß an Bewegung überhaupt.

Mit Veronika Werner ist eine in psychomotorischer Förderung geschulte und selbst von Bewegung begeisterte Leitung am Start, die als Erzieherin jede Menge Erfahrung im Umgang mit Kindern mitbringt!

Der Kurs findet ohne Eltern statt.



**Mittwoch
15:00-16:00 Uhr**
Kursleitung: Veronika Werner

Alle Kurse finden
im Ev. Gemeindehaus,
Ernst-Ludwig-Str. 56,
63329 Egelsbach statt

Die Gruppen werden von Ev. Familienbildung im Kreis Offenbach veranstaltet, daher müssen sich interessierte Eltern auch dort anmelden:

Telefonische Sprechzeiten:
Mo., Di., Do., Fr. von 10:00 bis 12:00 Uhr, Tel.: 06074/48461-50 (neue Telefonnummer!),
E-Mail: melanie.laufer@ekhn.de
www.familienbildung-langen.de

Regine Kober-Gerhard

Ich lerne Deutsch!

Jetzt zum Frühjahr hin werden die besonderen Rituale und Bräuche Berücksichtigung finden, ist doch Ramadan in diesem Jahr schon vom 22.3. bis zum 21.4. und die Osterzeit dann parallel vom 2.4. (Palmsonntag) bis zum 10.4.2023. Dies wird sicher von Doris und Natalie sprachlich aufgegriffen werden und auch in Düften und kleinen Leckereien Widerhall finden.

Die Deutschkurse richten sich an Frauen, die Deutsch anhand von Alltagsbegebenheiten schreiben, lesen und sprechen lernen wollen. So können sie mehr und mehr Sicherheit in der Unterhaltung, Schrift und Lesen gewinnen und auch Gespräche bei Elternabenden in Schule und Kita oder auch auf Ämtern gut bewältigen!



**Mittwoch
09:00-10:30 Uhr**
für Frauen mit Deutschkenntnissen, die auch schon sprechen können und mit der Sprache etwas vertraut sind
(Doris Armbröster)

**Mittwoch
10:30-12:00 Uhr**
für Frauen ohne Deutschkenntnisse und Analphabetinnen in der Zweitsprache
(Doris Armbröster)

**Mittwoch
10:30-12:00 Uhr**
für Frauen ohne Deutschkenntnisse und Analphabetinnen in der Zweitsprache
(Natalie Loitz)

Jeweils im Ev. Gemeindehaus,
Ernst-Ludwig-Str. 56, 63329
Egelsbach (gegenüber der Post)

Kontakt: Doris Armbröster,
mobil 0171 4290010



KRABELGOTTESDIENSTE

**Herzliche Einladung zu
Krabbelgottesdiensten**

**für Kinder von 2 bis 4 Jahre
und ihre Familien
am Samstag,
11. März 2023
um 16 Uhr
in der evangelischen Kirche**

**»Ein Korn fällt
in die Erde...«**

Was passiert dann mit so einem Korn? Was braucht es, um wachsen zu können? Was können wir tun, damit die Pflanze gut wächst? Kuno hat schon alles mögliche eingepflanzt, um zu sehen, wie es wächst. Und Emma Kirchenmaus ist schon ganz neugierig, wer diesmal alles kommt und freut sich mit uns auf Euch!

**Und am Samstag,
6. Mai 2023
um 16 Uhr
in der evangelischen Kirche**

»Wie ein Vogel im Nest«

...so sicher und geborgen sind wir bei Gott. Das wollen wir mal ausprobieren: geborgen sein, Vogel im Nest, aufgehoben fühlen bei Mama und Papa, ... Und wir werden einige Vögel kennenlernen und hören, wie ihre Lieder klingen.

Die Gottesdienste dauern ca. eine halbe Stunde und greifen ein christliches Thema kindgerecht auf. Wir singen zusammen und erleben gemeinsam die Kirche als einen Ort, in dem wir uns gerne aufhalten.

Nach dem Gottesdienst können wir noch im Gemeindesaal zusammen sein. Für die Kinder ist Raum zum Spielen und Basteln und für die Großen Zeit zum Unterhalten und Kennenlernen. Für Getränke sorgen wir – für Kuchen, Kekse oder Obst sorgt Ihr!

Euer Krabbelgottesdienst-Team

**Anja Gergen, Sarah Kraft,
Antje Marquardt,
Regine Kober-Gerhard und
Kuno & Emma Kirchenmaus**



So langsam kann man es nicht mehr hören und trotzdem fühlt es sich gut an. Das »normale« Leben ist zurück. Auch in unserer Gemeindebücherei. Die Öffnungszeiten: Wie früher – das Cafe: wie früher – Lesungen: wie früher – Kinderveranstaltungen: wie früher. Bitte achtet hierfür auf die Aushänge in der Bücherei, auf denen findet Ihr die Termine der geplanten Veranstaltungen. Doch auch schon in den letzten Monaten war das Leben in die Bücherei zurückgekehrt, mit allerlei wunderbaren Aktionen.

Bei der vorweihnachtlichen Aktion »Blind Date mit einem Buch« bekam der Leser ein schön verpacktes Buch und eine Kerze und lediglich Stichpunkte zu dem ausgeliehenen Buch für überraschende gemütliche Lesestunden. Viele Leser und Leserinnen haben das Angebot angenommen und waren begeistert, vielen Dank an Christiane Schlapp für diese tolle Idee! Während des alljährlichen Adventmarktes gab es in der Bücherei einen großen Bücherflohmarkt, neben der Möglichkeit sich in der Bücherei aufzuwärmen,



BÜCHEREI

konnten hier ältere und neue Bücher zu einem Schnäppchenpreis erstanden werden. Steffen Wallach hatte einen lustigen, kurzweiligen und lehrreichen Vortrag in unserer Kirche, sogar mit einer spontanen Musikeinlage. Und in der ersten Januarwoche hat ein großes Team die Bücherei neujahrsfein gemacht und geputzt. Vielen Dank an die fleißigen Helferinnen und Helfer.

Wir freuen uns auf ein weiteres Jahr Lesen in unserer ausschließlich ehrenamtlich geführten Gemeindebücherei. Wenn Ihr uns unterstützen wollt oder Euer Lieblingsbuch in den Regalen der Bücherei finden wollt, dann schaut doch mal hier: http://www.wishsite.de/wishlist/buecherei_egelsbach und reserviert dort Euer Lieblingsbuch, danach könnt Ihr es in dem Buchladen Eures Vertrauens besorgen und uns überreichen. Das Buch erhält dann einen Stempel mit Eurem Namen, wenn Ihr das wollt und natürlich dürft Ihr es auch als erstes lesen.

Yvonne Buckendahl, Stephanie Beyer, Fotos: Kerstin Hubertus

INTERVIEW MIT MONI UNTCH

Nach beinahe 40 Jahren im Küsterdienst unserer Gemeinde verabschieden wir am 12. März 2023 Moni Untch. Ihre Kinder Daniel Untch und Katrin Sowade haben sie in unserem Auftrag interviewt.

Katrin: Was wirst Du am meisten vermissen an Deinem Dasein als Küsterin?

Moni: Die Menschen. Im Hof hat man immer jemanden getroffen, das vermisste ich jetzt schon.

Daniel: Seit wann bist Du Küsterin in Egelsbach?

Moni: Seit 1983, also fast 40 Jahre.

Daniel: Wie hat sich das Gemeindeleben seitdem verändert?

Moni: Vieles ist offener und lockerer geworden. Die Gruppen, die die Gemeinderäume nutzen, sind außerdem viel selbständiger und übernehmen mehr Aufgaben selbst.

Daniel: Wie hat sich die Zusammenarbeit mit dem Kirchenvorstand (KV) verändert?

Moni: Am Anfang hatte ich mit dem KV gar nicht so viel zu tun. Das hat sich über die Zeit geändert. Es gibt viel mehr Kontakt, gerade weil Christina, die KV-Vorsitzende,

an den Dienstbesprechungen des Teams teilnimmt.

Katrin: An welche Höhepunkte Erinnerst du dich besonders gerne?

Moni: Es gab immer mal wieder Höhepunkte, gerade, wenn neue Pfarrerinnen und Pfarrer kamen. Das war immer ein bisschen wie ein Neuanfang, mit neuen Ideen und Projekten.

Daniel: Wie bist Du denn überhaupt zu der Stelle gekommen?

Moni: Das war mehr oder weniger Zufall. Wir haben in Köln gewohnt und sind nach Egelsbach gezogen. Dann hat euer Opa als Küster aufgehört und Papa hatte die Idee, dass ich die Stelle übernehmen könnte. Eigentlich war es nur für ein paar Jahre gedacht, aber wir sind irgendwie geblieben.

Katrin: Opa war also auch schon Küster in Egelsbach...?

Moni: Ja, genau. Wir sind aus Rumänien nach Deutschland gekommen und ein paar Monate später hat Opa als Küster angefangen. Der damalige Pfarrer Herr Adam hat gezielt nach jemandem aus Siebenbürgen gesucht.

Daniel: Dann wusstest Du ja recht

gut, was auf Dich zukommt?

Moni: Ja, das stimmt. Opa hat sich auf der Stelle auch sehr wohl gefühlt. Und er hat mir in der Anfangszeit auch viel geholfen.

Daniel: Hast Du die Berufswahl mal bereut?

Moni: Nein.

Daniel: Wie würdest du die Arbeit als Küsterin allgemein beschreiben?

Moni: Ich konnte mir die Arbeit zum Glück immer sehr frei einteilen. Das hatte viele Vorteile, gerade, als Ihr noch klein wart. Dienst nach Vorschrift ist nicht möglich, denn die Arbeitszeiten sind unregelmäßig und manchmal ist es unklar, was Freizeit oder Arbeitszeit ist, z.B. bei spontanen Gesprächen. Im Endeffekt war ich von morgens bis abends präsent.

Katrin: Die vielen Gespräche sind ja auch ein toller Vertrauensbeweis der Menschen: Du warst ja praktisch Teil des Seelsorge-Teams.

Moni: Für manche bestimmt. Es war auch immer eine tolle Atmosphäre im Team. Ediths Tür im Gemeindebüro war immer offen und Ihr seid auch gerne dorthin. Ich hatte mit ihr immer jemanden,

den ich nach allem fragen konnte. Auch heute ist die Besetzung mit Sylvia eine tolle Bereicherung. Egal ob Kerstin, Regine, die verschiedenen Pfarrerinnen und Pfarrer, das hat immer Spaß gemacht. Und natürlich hat sich gerade in den Jahren mit Martin Vieles einfach eingespielt...

Katrin: 35 Jahre mittlerweile.

Moni: Ja, stimmt, du warst drei, als er nach Egelsbach gekommen ist. Was man natürlich auch sagen muss: Papa war in der ganzen Zeit eine große Hilfe. Gerade bei den Aufgaben, die nur wenige sehen: eine Tür, die quietscht, ein Rolladengurt, der kaputt ist und ähnliche Sachen.

Katrin + Daniel: Und dann noch die Arbeit, die wir eingesteckt haben: Hof kehren, Rasen mähen, Räume vorbereiten (lachen).

Moni: Was habt Ihr denn für Erinnerungen? Ihr wart ja immer mitten drin.

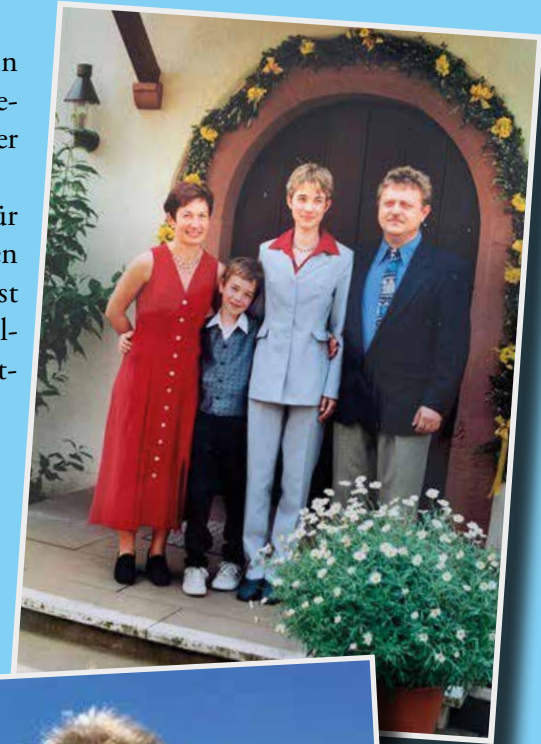
Katrin: Die Wohnlage ist schon sehr präsent. Das hatte natürlich Vor- und Nachteile.

Daniel: Es war schon cool immer mitten drin zu sein, z.B. bei der Ki-

BiWo, obwohl ich noch gar nicht in der Schule war. Jetzt, wo Ihr ausgezogen seid, ist es schon komisch hier nur »zu Gast« zu sein.

Moni: Ja, das stimmt. Es gab für mich in den vergangenen Wochen nun einige »letzte Male«, das ist schon komisch. Aber: Über die Stelle sind viele Freundschaften entstanden – die bleiben.

*Katrin Sowade
Daniel Untch*



UNSERE NEUE KÜSTERIN

Liebe Gemeinde,

»Du stellst unsere Füße
auf weiten Raum...«
(nach Psalm 31, 9)

Vor ziemlich genau 30 Jahren übernahm ich im Alter von 15 für einige Jahre die Leitung des Kinderchors hier in der Egelsbacher Gemeinde, viele KiBiWos durfte ich als Teamer und später als Musikerin begleiten und es dürfte sicher eine dreistellige Zahl an Gottesdiensten sein, die ich an der Orgel oder mit Gesang an diesem schönen Ort umrahmen durfte. Und nun bietet sich mir ein weiterer Raum zum Entfalten.

Ab Februar übernehme ich nun von Moni Untch die halbe Küsterstelle der Gemeinde, eine Gemeinde, die mir schon lange am Herzen liegt, eine Gemeinde, die voller Lebendigkeit steckt, eine Gemeinde, in der ich die vielfältigen Aufgaben des Küsterdienstes mit meinem musikalischen Beruf kombinieren kann.

Ich darf mich kurz näher vorstellen: Mein Name ist Ena Roth, geboren 1977 in Langen als jüngstes dreier Kinder. Mit meinem Partner Steffen sind wir glückliche Eltern unseres Sohnes Max (14).

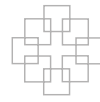
Mit 13 Jahren trat ich eine halbe Organistenstelle in der Johanneskirche in Langen an und leite seit langer Zeit in der Langener Kirchengemeinde drei Chöre, jeweils für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Kurz vor Ende meines Lehramtstudiums 2002 in den Fächern Musik, Mathematik und Ev. Religion bekam ich die Möglichkeit, meiner Berufung - der Musik - voll und ganz nachzugehen und stehe seit über 20 Jahren als Sängerin auf den unterschiedlichsten Bühnen des Landes und darf den Bands The Gypsies & Stereo Coffee meine Stimme leihen.

Gespannt blicke ich darauf, Sie und Euch persönlich bei kommenden Gottesdiensten und Veranstaltungen begrüßen und kennenlernen zu dürfen, das Gemeindeleben aktiv mitzugestalten, freue mich

auf die Zusammenarbeit im Team, auf vertraute und viele neue Begegnungen und darauf, ab Sommer die Küsterwohnung das neue Zuhause nennen zu dürfen. »Zuhause« fühle ich mich aber jetzt schon hier...

Was auch immer Ihr/Euer Anliegen ist, kommen Sie/kommt gerne auf mich zu.

Ena Roth



MUSIKALISCHE PASSIONSANDACHTEN

In der Corona-Zeit waren unsere Sonntagsgottesdienste viel schlechter besucht als zuvor. Das galt nicht für die musikalischen Andachten in der Advents- und Passionszeit. Vielleicht liegt es am Format: wenig Text, keine Predigt, viel Musik? Vielleicht aber auch an den wunderbaren Musikerinnen und Musikern, die wir gewinnen konnten, um die Andachten zu gestalten.

Wunderbar, dass wir das auch in der Passionszeit genießen dürfen. Mein herzlicher Dank gilt schon jetzt den Musikern:

Mittwoch, 01.03.2023

um 19:00 Uhr:

Tanja und Dael Alonso
(Saxophon und Klavier)

Mittwoch, 08.03.2023

um 19:00 Uhr:

Familie Schawgulidse
(Cello und Klavier)

Mittwoch, 15.03.2023

um 19:00 Uhr:

Triple A
(a capella Gesang)

Mittwoch, 22.03.2023

um 19:00 Uhr:

Olga Lombardo
(Gesang und Klavier)

Mittwoch, 29.03.2023

um 19:00 Uhr:

Annette Bonn
(Orgel, Tenor, Saxophon)

Zur Musik die Geschichte von Jesu Leid und Tod, vom letzten Abendmahl bis zum Kreuz. Dazu Psalm und Gebet. Mehr nicht. - Eine halbe Stunde Besinnung auf das, was Jesus für uns getan hat; auf das, was Menschen Menschen antun; auf Unrecht und Leid in der Welt; auf unsere eigenen Sorgen und Probleme. Über dem Altar steht das Jesuswort: »Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid.«

Martin Diehl, Pfarrer





Konfirmand*innen Gruppe 1

Farin Axthelm, Rasmus Becker, Thomas Becker, Julia Denkinger, Leon Dillenburger, Adrian Feldbusch, Jorina Friedrich, Felix Hartwich, Emil Hülsen, Jan Jakobi, Jonas Kästner, Katharina Klein, Tom Kölle, Jannik Orlich, Maxim Schneider, Mona Schneider, Lasse Seybold, Larica Tarulli, Jermaine Wagner

Vorstellungsgottesdienst: Sonntag, 7.5.2023

Konfirmation: Sonntag, 14.5.2023



Konfirmandinnen Gruppe 2

Anna Binder, Sara Binder, Lara Funk, Janina Hintertür, Stelle Hupfer, Hannah Kahland, Fabienne Mallebré, Sarah Mihlan, Lana Rosenberger, Sarah Schüller, Monja Vehlow, Celine Volk

Vorstellungsgottesdienst: Himmelfahrt, 18.5.2023

Konfirmation: Sonntag, 21.5.2023

Glaubensbekenntnis der Konfirmand*innen Gruppe 1

Ich vertraue auf Gott.	Ich glaube an den Sohn Gottes.	Ich glaube an den heiligen Geist.
Mein Vorbild. Er bietet mir Schutz und Fürsorge. Er ist verständnisvoll und gibt mir gute Ratschläge. Trotzdem frage ich mich, warum es Mobbing, Krieg, Hass und Gewalt gibt? Und ich frage mich, ob du immer für mich da bist, so wie du es versprichst.	Jesus kam um uns zu zeigen, wie Gott wirklich ist. Er half vielen Menschen wie Blinden oder Stummen. Er hielt an seiner Meinung fest. Er vollbrachte Wunder – wie das Laufen über Wasser oder das Verwandeln von Wasser in Wein. Egal wer zu ihm kam, er half jedem, der ein Problem hatte.	Er ist wie eine frische Brise. Er bringt mich auf neue Ideen und gibt mir Rat und hilft mir bei Entscheidungen. Er ist wie das Bauchgefühl, das mich von schlechten Dingen abhält.
Ich will auf dich vertrauen und mit deinen Regeln und Geboten Frieden und Gerechtigkeit auf die Welt bringen. Du hast unsere Erde mit allen Pflanzen und Tieren gemacht und uns das Leben geschenkt.	Dadurch bekam er viele Freunde und Anhänger. Aber als er gekreuzigt wurde, half ihm niemand. Er stieg in das Reich des Todes und trotz der nicht vorhandenen Hilfe der Menschen ist er auferstanden.	Ich glaube daran, dass Gott meine Familie schützt. Die Kirche ist für mich und für meine Probleme da. Ich vertraue darauf, dass nach dem Tod nicht alles zu Ende ist. Vielleicht werde ich als ein anderer Mensch oder ein anderes Lebewesen wiedergeboren. Vielleicht komme ich auch in den Himmel oder in die Hölle Ich vertraue darauf, dass nach dem Tod etwas Gutes kommt.
Du hast mich nach deinem Bild gemacht. Ich bin einzigartig. Jeder ist einzigartig. Dafür will ich dir danken.	Er ging zu seinen Anhängern und sagte ihnen: Fürchtet euch nicht, ich bin bei euch. Im Himmel hat er jetzt einen Platz neben seinem Vater. Gemeinsam passen sie auf mich auf.	

Glaubensbekenntnis der Konfirmand*innen Gruppe 2

Gott, ich will an dich glauben.	Ich würde gerne glauben, dass du deinen Sohn zu uns auf die Erde geschickt hast.	Ich glaube an den heiligen Geist, aber es fällt mir nicht immer so leicht.
Aber manchmal ist es schwer für mich. Es heißt doch, du bist allmächtig. Aber warum lässt du dann zu, dass es Krieg, Hunger und Gewalt in unserer Welt gibt?	Man sagt, er war ein sehr einfacher Mann. Er lief durch das Land und erzählte Geschichten, vollbrachte Wunder und heilte Menschen. Einige Menschen schlossen sich ihm an, aber von anderen musste er so einiges ertragen.	Ich sehe dich nicht, ich höre dich nicht und anfassen kann ich dich auch nicht. Bist du die Energie, die mir Freude am Leben schenkt? Bist du die Kraft, die mir hilft, schwierige Situationen durchzustehen? Bist du es, der mir Vertrauen und Zuversicht schenkt?
Vielleicht ist es ja so, dass du uns den freien Willen gegeben hast. Trotzdem wünsche ich mir manchmal, dass du eingreifst. Vielleicht tust du das ja und ich merke es nicht. Ich möchte darauf vertrauen, dass du mir zuhörst. Wenn ich dich um Rat frage, kriege ich meistens nicht direkt eine Antwort. Aber dein Willen und Wissen steht ja in der Bibel.	Seine Kreuzigung hat mich sehr erschüttert. Mich hat beeindruckt, dass er seinen Tod einfach hingenommen hat. Und obwohl seine Freunde ihn verraten haben, ist er für uns Menschen diesen Weg gegangen. Ich würde gerne glauben, dass er jetzt bei Gott ist und die zwei auf uns aufpassen.	Die Kirche ist ein heiliger Platz, mit dem ich Gemeinschaft, Frieden und Zusammenhalt verbinde. Wir glauben zusammen an Gott. Die Kirche ist die Verbindung zwischen Gott und mir.
Ich kann zu dir beten. Und wenn ich träume, habe ich manchmal das Gefühl, dass du mir Ratschläge gibst. Ich wünsche mir von dir Schutz und Geborgenheit.		Ich glaube, dass der Tod nicht der Schluss ist, sondern dass noch viel danach passiert. Keine Ahnung, wie ich mir das vorstellen soll. Vielleicht werde ich wiedergeboren, vielleicht komme ich auch in eine andere Welt, aber ich vertraue darauf, dass es dort schön ist.

Neue Konfirmandinnen und Konfirmanden

Du gehst in die 7. Klasse? Du bist 12 oder 13 Jahre alt? Du willst konfirmiert werden? Dann wird im Juni 2023 dein Konfirmandenunterricht beginnen und du wirst im Mai 2024 konfirmiert werden. - So zumindest planen wir das. Wir werden in diesem Jahr viel Zeit miteinander verbringen: dienstagnachmittags, sonntags, ab und zu samstags und auf zwei gemeinsamen Freizeiten.

Interesse? Dann komm vorbei und melde dich an. Am besten kommst du am Mittwoch, 22. März 2023, zwischen 15:00 und 18:00 Uhr im Gemeindehaus (Ernst-Ludwig-Straße 56) vorbei. - Wenn deine Eltern es finden, bring doch bitte das Stammbuch eurer Familie mit (da steht deine Geburtsregisternummer drin und ob und wann du getauft wurdest). Eine Geburts- und Taufurkunde tun es natürlich auch.

Hast du Freundinnen oder Freunde, die auch Interesse haben, aber noch nicht getauft sind? Dann lade sie ein, sich mit dir anzumelden.

Martin Diehl, Pfarrer

Jugendgottesdienst: Sucht

Jugendgottesdienste gab es in den letzten Jahren in unserer Gemeinde nur an Weihnachten. Dies wollen wir ändern. In unregelmäßigen Abständen wollen wir Jugendgottesdienste stattfinden lassen. Diese Gottesdienste sind natürlich für alle gedacht, aber sie werden von Jugendlichen geplant und umgesetzt und werden vom Aufbau her auch »jünger« und »aktueller« gestaltet.

**Am Donnerstag, den
23.03.2023, um 19:00 Uhr
wird der erste
Jugendgottesdienst
stattfinden.**

Hierzu laden wir gerne alle ein.

Wir freuen uns über zahlreiches Erscheinen. Für Fragen stehe ich natürlich gerne zu Verfügung:

Sarah Kraft

Sozialpädagogin im Bereich
Kinder und Jugendarbeit
Email: sarah.kraft@ekhn.de
Telefon: 06103/46604

Sommerferienspiele: Wir sind unsere Welt

Dieses Jahr finden erneut Ferienspiele in den Sommerferien statt. In der zweiten Ferienwoche vom 31.7.2023 bis zum 5.8.2023 wird in der Kirche und Umgebung wieder gesungen, gespielt und gelacht.

Wir bieten die Ferienspiele für Kinder im Alter von 6 Jahren bis 12 Jahren an. Sie finden von Montag bis Donnerstag von 9:00-15:00 Uhr und Freitag von 9:00 Uhr mit Übernachtung und Freilichtkino bis Samstag statt! Am Samstag erwarten wir die Eltern und Geschwister zum gemeinsamen Abschlussfrühstück.

Als Thema wollen wir uns dieses Jahr mit unserer Welt beschäftigen. Wie hat Gott sie uns übergeben, was machen wir mit ihr und was könnten wir vielleicht besser machen? Es wird kindgerecht um Umwelt und Nachhaltigkeit gehen.

Anmelden ist ab sofort möglich. Die Anmeldeformulare gibt es entweder zu den gewohnten Öffnungszeiten im Gemeindebüro oder auf der Homepage der evangelischen Kirchengemeinde zum Download.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zu Verfügung:

Sarah Kraft

Sozialpädagogin im Bereich
Kinder und Jugendarbeit
sarah.kraft@ekhn.de
Tel.: 06103/46604

Regine Kober-Gerhard

Gemeindepädagogin im
Bereich Arbeit mit Familien,
eFa Koordinatorin
regine.kober-gerhard@ekhn.de
Telefon: 06103/46604

Infos auch über das Gemeindebüro

Sylvia Heck

Tel: 06103/49076



GOSPELGOTTESDIENST

Es war vor drei Jahren im März am vorletzten Wochenende vor dem großen Lockdown. Da haben wir noch gescherzt über die chinesischen Nachbarn und den Besuch aus Norditalien. - Das mit den Scherzen ist uns zwischenzeitlich gehörig vergangen. Aber jetzt dürfen wir endlich wieder aus voller Kehle singen. Und wir dürfen spüren, wie gut es der Seele tut, wenn sie von der Musik einfach mitgenommen wird und anfängt zu fliegen.

Wir haben wieder einen Gospelworkshop mit Helmut Jost und seiner Frau Ruthild Wilson geplant. Und zum Abschluss werden wir einen wunderbaren Gospelgottesdienst feiern. Dazu haben sich an die hundert Sänger*innen angemeldet...Das wird ein satter Sound werden und ein Gottesdienst für Herz, Seele, Mund und Hände. Und, na klar: Auch für den Kopf. Also haltet euch den Sonntagabend, 2. April 2023 unbedingt frei: 18 Uhr Ökumenischer Gospelgottesdienst in der Katholischen Kirche St. Josef.

Martin Diehl, Pfarrer



2. April 2023
18 Uhr
Ökumenischer
Gospelgottesdienst
in der
Katholischen Kirche
St. Josef

TAUFFEST AM LANGENER WALDSEE

Ein paar Mal durfte ich da schon mitmachen. Unser Dekanat hatte am Langener Waldsee unter Federführung von Dekan Reinhard Zincke große Tauffeste organisiert. Dutzende Kinder, Jugendliche und Erwachsene wurden da jeweils getauft. Am 25. Juni 2023 darf ich das noch mal erleben. Eine Nummer kleiner. Organisiert von den beiden Kirchengemeinden Langen und Egelsbach. Das soll einer der Meilensteine auf unserem Weg zu mehr Zusammenarbeit sein.

Taufe so richtig mit untertauchen im See, das ist natürlich besonders schön mit größeren Kindern, mit Jugendlichen und mit Erwachsenen. Mit Säuglingen geschieht es im See, oder am Ufer dann doch etwas vorsichtiger mit etwas Wasser über den Kopf.

Was wir auch schon wissen: Wir wollen all die Kinder, die schon getauft und jetzt 5 Jahre alt sind, einladen zur Tauferinnerung. Das wird am See sicherlich was ganz Besonderes.

Auf jeden Fall freuen wir uns in beiden Gemeinden über hoffentlich zahlreiche Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die sich zum Taufgottesdienst im Waldsee nächstes Jahr anmelden. Wenn es über 30 werden sollten, müssen wir wohl irgendwo eine Grenze ziehen und auf ein weiteres Tauffest in einigen Jahren vertrösten. Aber jetzt gilt erst mal: Meldet euch an!

Martin Diehl, Pfarrer



Der Freundeskreis lädt ein

Nach zwei Jahren »Pandemie-Pause« freuen wir uns, wieder zu einem Treffen einladen zu können. Vorgesehen ist ein Stammtisch, der im Eigenheim stattfinden soll.

Am 12. Mai um 18.30 Uhr. Je nach Wetterlage im Biergarten oder im Kolleg

Wow, das ist ja alles so spannend! Seit ich zu Weihnachten das Experimentierbuch bekommen habe, probieren meine Freundin Josephine und ich alles Mögliche aus. Der Hammer ist die Batterie aus Zitrone! Man braucht 4 Nägel, eine Zitrone, etwas Draht und etwas, was sonst eine Batterie braucht. Und ob Ihr es glaubt oder nicht, die kleine Lampe hat dann tatsächlich geleuchtet! Wir haben dann noch einen Zauberlöffel gemacht, um Salz und Pfeffer zu sortieren und Luftballons an die Decke geklebt – ganz ohne Klebstoff und sie kamen auch irgendwann wieder runter. Also echt mega! Klar, wir sortieren normalerweise nicht Salz und Pfeffer, aber das war wie bei Aschenputtel, wo die Tauben alles sortieren. Nur noch schneller.

In dem Buch waren noch mehr Sachen drin, aber ich will Euch ja nicht alles verraten. Vielleicht habt Ihr ja auch so ein Buch oder Ihr

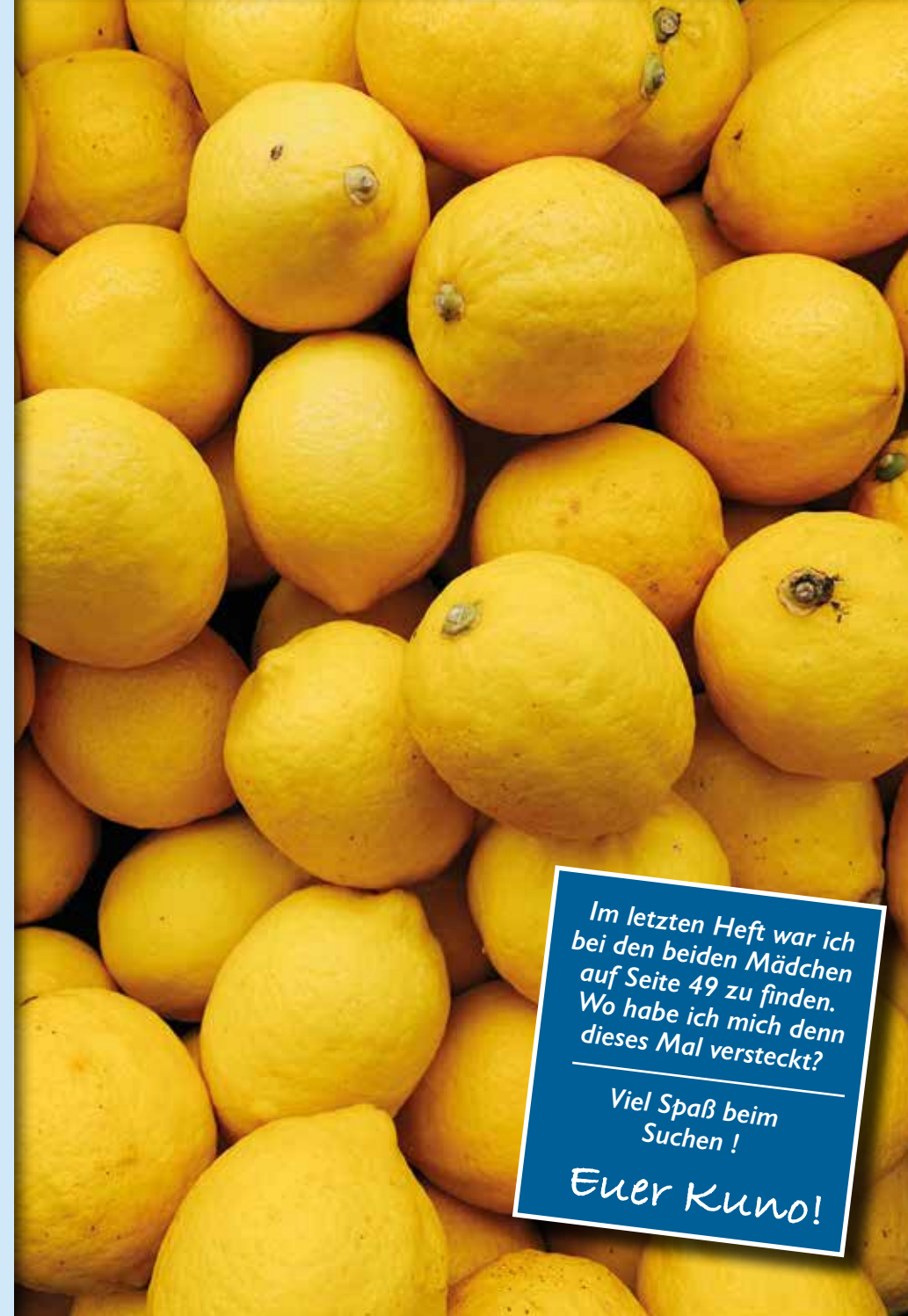
leiht Euch eines in der Bücherei aus oder guckt im Internet – zum Beispiel hier: <https://www.zdf.de/kinder/logo/experimente-physik-zuhause-100.html> oder hier <https://www.labbe.de/Life-Hacks-fuer-Kinder/Forschung-Technik/Physik/>

Als Einleitung stand ganz vorne im Buch: »Energie ist so etwas wie eine Fähigkeit, etwas bewirken zu können. Etwa das bedeutet auch der griechische Ausdruck »energeia«. Und dann kommt ein Beispiel, dass ein Streichholz alleine keinen Topf mit Wasser zum Kochen bringen kann, aber wenn das Streichholz seine Energie an Holz weitergibt, kann das Holz die Energie an das Wasser im Topf weitergeben. Also zumindest habe ich das so verstanden.

Das heißt, dass man Energie teilen kann und dass sie viel mehr wird, wenn viele etwas tun. So wie im Jugendkeller. Der wird grade richtig schön, da stecken alle ihre Energie rein. Meine Tante Emma meint, ich soll mal Energie in mein Zimmer stecken, aber das finde ich jetzt nicht so spannend. Außerdem wollen Jose-

phine und ich noch ein paar Sachen ausprobieren. Mit Emma brauche ich da gar nicht drüber reden. Wenn sie Energie hört, denkt sie sofort an die hohen Strompreise und dann wird sie – und unsere Wohnung – sofort ungemütlich. Dass ich jetzt mit der Zitrone Licht machen kann, beruhigt sie auch nicht wirklich, denn – so Emma – die Zitrone muss ja erst mal nach Egelsbach kommen, und das braucht Energie. (Dass der Zitronentrick auch mit Essig funktioniert, hab ich ihr gar nicht gesagt, sie war einfach zu schlecht drauf).

Dabei glaube ich, dass es genug Energie gibt, man muss sie nur richtig einteilen. Sortieren, wie bei unserem Zauberlöffel, was wirklich wichtig ist und was nicht. Josephine und ich sind uns einig, dass es nachts zum Beispiel überall zu hell ist. Das ist uns aufgefallen, als wir Sterne gu-



Im letzten Heft war ich bei den beiden Mädchen auf Seite 49 zu finden. Wo habe ich mich denn dieses Mal versteckt?

Viel Spaß beim Suchen !

Euer Kuno!

cken wollten und es waren nur ganz wenig da. Also, die waren schon da, aber gesehen hat man sie nicht.

Josephine will später was mit Physik machen. Sie war sich nicht so ganz sicher, ob das geht, weil sie doch eine Kirchenmaus ist, aber dann hat sie mit jemand aus ihrer Gemeinde geredet und der hat gemeint, das wäre wunderbar, denn je mehr man sich mit Naturwissenschaften beschäftigt, umso mehr würde man von Gottes Größe begreifen.

Also so weit bin ich noch nicht. Aber eines habe ich begriffen, dass Energie etwas bewirken kann. Das muss ich mir merken.

Viele Grüße
Euer

Kuno





Gründonnerstag

6. April 2023

19:00 Uhr

Abendmahlsgottesdienst

Pfarrerin Rebekka Adler

Karfreitag

7. April 2023

10:00 Uhr

Abendmahlsgottesdienst

Pfarrer Martin Diehl

Ostersonntag

9. April 2023

10:00 Uhr

Abendmahlsgottesdienst

Pfarrer Martin Diehl

Ostermontag

10. April 2023

10:00 Uhr

Taufgottesdienst

Pfarrer Martin Diehl